



Karl-Heinz Schweiger und Olga Karoulis-Schweiger

TBW-Trophy Sieger bei den Senioren I S-Latein

Baden-Württemberg

Lions-Club: Benefiz-Gala
Ausschreibungen
Ehrenabend im karne-
valistischen Tanzsport
TBW-Trophy Senioren

Bayern

Alpenseminar
Jubiläum in Neutraubling

Hessen

DTSA im Orientalischen
Tanz
LM Senioren II D bis A
Hessischer Jugendpokal

Rheinland-Pfalz

Jubiläumsball in
Rot und Weiß
Ballturniere
LM Senioren II und IV
Tag des Tanzens
Ausschreibungen
und Vergaben

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als
eingehaftete Beilage des Tanzspiegels
für die Landestanzsportverbände im
Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsport-
verbände Baden-Württemberg, Bayern,
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder
(LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar
Röhrich (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Petra Dres

Tanzen und Helfen

Benefiz-Gala des Lions-Clubs Remchingen-Pfinztal

Der Lions Club Remchingen-Pfinztal Förderverein lud zum siebten Mal zur Benefiz-Gala-Night in die Kulturhalle in Remchingen-Wilferdingen. Die Veranstaltung hat sich inzwischen zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt entwickelt.

Die Benefiz-Gala wird in unregelmäßigen Abständen von drei bis Jahren durchgeführt und erlebte jetzt ihre siebte Auflage. 1995 gab es das erste Lateinturnier um den „Lions-Cup“, ins Leben gerufen von Friedrich und Sigrun Aisenbrey in Zusammenarbeit mit dem Schwarz-Weiß-Club Pforzheim. Eine Kooperation, die nach wie vor besteht und hervorragend harmonisiert. Doch bei der Gala-Night handelt es sich nicht nur um einen vergnüglichen Abend mit Freunden. Gemäß dem Motto des Lions-Clubs „We serve – Wir dienen“ wird der Erlös der Veranstaltung zur Förderung der Jugend in der Region verwendet.

Dieses Mal beschlossen die Verantwortlichen, einen Teil des Erlöses an das Projekt Prävention mit der Stiftung „Hänsel und Gretel“ zu geben. Die Stiftung unterstützt das Projekt „Echt Klasse“, einen Mitmachparcours gegen sexuelle Gewalt an Kindern. Das Präventionsprojekt spricht Grundschüler sowie die 5. und 6. Schulklassen an. „Der beste Schutz von Kindern gegen Übergriffe von Erwachsenen oder unter Kindern ist eine starke Persönlichkeit. Wir können nicht früh genug beginnen, die

Selbstbestimmung und -wahrnehmung unserer Kinder zu fördern. Die Kinder hören nicht nur Tipps zum Selbstschutz, sondern erarbeiten sich alles selbst, das erhöht den Lerneffekt“, so Jerome Braun, Geschäftsführer der Stiftung „Hänsel und Gretel“.

Der Mitmachparcours besteht aus sechs Stationen, an denen sich die Kinder spielerisch mit wichtigen Präventionsprinzipien auf emotionaler und sinnlicher Ebene auseinandersetzen und diese einüben. Nicht nur die Schüler werden „trainiert“, sondern auch die Lehrkräfte und Eltern werden in das Gesamtkonzept eingebunden. Wichtige Fragen wie „Kennst du gute, schlechte und komische Berührungen? Wie lerne ich ‚Nein‘ zu sagen?“ sind Bestandteil der Ausstellung und werden mit den Kindern erarbeitet.

Kurzfristig entschieden die Verantwortlichen auch, einen Teil des Erlöses den Opfern des Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen zukommen zu lassen, um deren Not zu lindern.

Zum geselligen Teil des Abends gehörte neben dem sehr guten und reichhaltigen Buffet das Lateinturnier um den Lions-

Cup. Zwölf Paare waren eingeladen und alle kamen – allein das ist schon bemerkenswert. Im Finale des Lateinturniers dominierten ganz klar Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim), die mit allen Einsen gewannen und stolz den Pokal in Empfang nahmen. Auf den weiteren Plätzen waren die Wertungen zwar gemischerter, die Plätze jedoch klar verteilt. Rang zwei ging an die Geschwister Alexander und Sarah Karst (Schwarz-Gold Casino Saarbrücken) vor Sergiu Maruster/Alina Grozea (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim).

Der Lions-Club Remchingen-Pfinztal hat sich die „Förderung der Jugend“ auf die Fahnen geschrieben. So wird an diesem Abend nicht nur ein ausgesuchtes Projekt für die Jugend unterstützt, auch die jungen Tänzerinnen und Tänzer des Einladungsturniers kommen in den Genuss einer Förderung. Neben hochwertigen Sachpreisen erhalten alle Paare einen Förderpreis in Form eines Trainingskostenzuschusses.

Petra Dres

LIONS-CUP

1. *Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (5)*
2. *Alexander und Sarah Karst, Schwarz-Gold Casino Saarbrücken (10,5)*
3. *Sergiu Maruster/Alina Grozea, Schwarz-Weiß Club Pforzheim (14,5)*
4. *Ferenc Bódi/Natalie Vollmer, TSC Rot-Weiß Böblingen (20)*
5. *Boris Peyss/Lisa-Marie Bauer, TSC Saltatio Neustadt (27)*
6. *Georg Novikov/Natalie Pusch, TC Seidenstadt Krefeld (28)*

Siegerehrung beim Lions-Cup. Foto: Dres



Voll wie immer: der Last-Minute- Lehrgang

Turnierleiter Fortbildung in Pforzheim

„Wer einen Sitzplatz bekommt, darf die Schulung mitmachen“, solche und ähnlich Scherze wurden im Vorfeld der Turnierleiter-Fortbildung Mitte Oktober im Landesleistungszentrum (LLZ) gemacht. Doch TBW-Lehrwart Michael Grether war zunächst nicht nach Scherzen zumute, er wurde erst einmal blass.

Die Fortbildung um diese Jahreszeit wird auch „Last-Minute-Lehrgang“ genannt. Nicht, weil man sich in letzter Minute anmelden kann, sondern weil er die letzte Chance im Lizenzzeitraum der zwei Jahre ist, seine Lizenz zu verlängern. So kamen auch viele Anmeldungen - das war man gewohnt. Doch die Anmeldeflut riss nicht ab. Am Ende wollten 95 Lizenzinhaber ihre notwendigen sechs Lerneinheiten für die nächsten zwei Jahre absolvieren.

Doch bevor diese ins LLZ stürzten, stürmte erst einmal ein anderer. Nämlich der LLZ-Beauftragte Oliver Finger auf der Suche nach der notwendigen Anzahl von Stühlen. Diese gibt es zwar zuhauf im LLZ, doch an einigen hat inzwischen der Zahn der Zeit genagt und sie sind auf dem besten Weg, denselben alles Irdischen zu gehen. Doch irgendwie fanden sich genügend Sitzgelegenheiten und keiner der Lernwilligen musste die Zeit stehend verbringen. Außerdem wurden Mikrofon und Headset bereit gelegt für den Fall, dass die Stimme des Referenten bei der großen Anzahl der Zuhörer nicht bis in die letzte Reihe verständlich war. Auch das gab es in der jüngsten Vergangenheit noch nicht.

So begrüßte TBW-Lehrwart Michael Grether zusammen mit dem Referenten Thomas Estler die Teilnehmer aus dem TBW und zahlreichen weiteren Bundesländern gut gelaunt am Sonntagmorgen im LLZ. Gewohnt informiert, gut vorbereitet und unterhaltsam führte Thomas Estler alle durch die Themen des Tages, die von der reinen Turnierabwicklung über die Versendung der Turnierunterlagen bis hin zur Organisation des Turniers und die Kreuzchenvorgabe bei Landesmeisterschaften ging. Die Teilnehmer zeigten reges Interesse und löcherten den Referenten mit zahlreichen Fragen, die dieser dank seiner langen Erfahrung souverän beantwortete.

LTV Bayern - HTV - SLT - TBW - TRP

Ausschreibung der Gebietsmeisterschaften 2015

Turniertitel	Gebietsmeisterschaften DTV / Bereich Süd	
Veranstalter	Die Landestanzsportverbände	
Startberechtigt	Paare der jeweiligen LTV mit entsprechender DTV-Startberechtigung	
Turnierart	Kombination	
Startgruppe und -klasse	Junioren II B Jugend A Hauptgruppe S	
Turnierrang	I. Ordnung	
Termin	Junioren II B Kombination	14. / 15. März 2015
	Jugend A Kombination	14. / 15. März 2015
	Hauptgruppe S Kombination	14. / 15. März 2015
	Die Termine resultieren aus dem DTV-Wettkampfrahmenplan 2014 und können ohne Rücksprache nicht geändert werden.	
Turnierleitung	Die Turnierleitung wird vom ausrichtenden Club gestellt. Der Chairman wird von den LTV-Sportwarten benannt.	
Wertungsrichter	Es werden WR aus nicht beteiligten LTV eingesetzt.	
Vergütung	Die Vergütung wird vom Ausrichter übernommen und entspricht der DTV-Spesenordnung für den Deutschland-Cup. Der Veranstalter erhält hierzu von den beteiligten LTV-Süd einen Zuschuss von je 100 €. Den WR sind grundsätzlich 2 Übernachtungen, dem Chairman eine Übernachtung (DZ m. Frühstück) anzubieten. Evtl. vom Veranstalter angebotene Trainingskostenschüsse für die Paare können bei der Vergabe der Veranstaltung/en berücksichtigt werden. In der Bewerbung sind anzugeben	
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungstermin - Veranstaltungsort - Turnierbeginn / Turnierablauf - Größe, Form und Belag der Tanzfläche - Art der Musik - Art der Veranstaltung 	
	Die Vergabe erfolgt durch die Sportwarte der beteiligten LTV. Nach erfolgreichem Zuschlag kann ein Turnier nicht mehr zurückgegeben werden. Die Turniere der Junioren II und der Jugend müssen spätestens um 19.00 Uhr beginnen und sind ohne größere Unterbrechungen durchzuführen. Für jeden beteiligten LTV sind 4 Eintrittskarten kostenfrei bereitzustellen. Bewerbungen an Michael Gewehr, Vogelsprung 6, 76835 Flemlingen Bewerbungsschluss: 1. Mai 2014	

Michael Gewehr, Beauftragter Gebiet Süd

Rappellvoll war es beim Turnierleiterlehrgang in Pforzheim. Foto: privat

So stehen den Vereinen auch für die nächsten zwei Lizenzjahre genügend Turnierleiter zur Verfügung, die jetzt bestens vorbereitet und mit allen wichtigen Informationen versorgt die Turniere bestreiten werden.

*Michael Grether /
Petra Dres*



Ausschreibung Turniere der TBW-Trophy 2015 (Veranstalter TBW)

Serie Hauptgruppe und Hauptgruppe II

Termin 1. Trophy-Turnier: 03./04.01., 10./11.01., 17./18.01., 24./25.01.

Termin 2. Trophy-Turnier: 07./08.03., 14./15.03., 28./29.03., 25./26.04., 02./03.05., 09./10.05.

(in Abstimmung mit dem ersten Senioren-Termin und nicht am Verbandstag)

Termin 3. Trophy-Turnier: 13./14.06., 20./21.06., 27./28.06., 11./12.07., 18./19.07., 25./26.07.

(in Abstimmung mit dem zweiten Senioren-Termin)

Angebot: Hauptgruppe und Hauptgruppe II, jeweils D bis S, einschl. D+/C+ Standard und Latein
mindestens zwei, besser drei Turnierflächen, wahlweise zwei Veranstaltungsorte mit zwei Flächen
(siehe wichtige Hinweise)

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein (Zeitplan entsprechend)

Eine Endveranstaltung bei der Hauptgruppe und Hauptgruppe II ist im Moment nicht vorgesehen.

Serie Senioren (alle Altersgruppen)

Termin 1. Trophy-Turnier: 14./15.02., 21./22.02., 28.02./01.03., 14./15.03., 21./22.03.

(in Abstimmung mit dem zweiten Hauptgruppen-Termin, nicht bei LMs)

Termin 2. Trophy-Turnier: 06./07.06., 13./14.06., 11./12.07., 18./19.07., 25./26.07.

(in Abstimmung mit dem dritten Hauptgruppen-Termin)

Termin 3. Trophy-Turnier: 19./20.09., 10./11.10., 17./19.10., 07./08.11., 14./15.11.

Angebot: Sen I, Sen II und Sen III Standard, jeweils D bis S, Sen IV Standard B/A/S sowie
Sen I Latein D bis S, Sen II B/A/S Latein, Sen I D+/C+ Standard und Latein
mindestens drei Turnierflächen

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein (Zeitplan entsprechend)

Eine Endveranstaltung bei den Senioren ist im Moment nicht vorgesehen.

Weitere Informationen auf www.tbw.de / Sportbetrieb / Ausschreibungen

Ausschreibung der Landesmeisterschaften und GM Senioren I Kombi 2015

1.	HGR S-Standard	03.10.2015	*4
2.	HGR S-Latein	14.02.2015 o. 21.02.2015	*6
3.	HGR D/C/B/A-Standard	30.05.2015 o. 31.05.2015	*5
4.	HGR B/A-Latein	19.09.2015 o. 20.09.2015	*1
5.	HGR D/C-Latein	19.09.2015 o. 20.09.2015	*1
6.	HGR II D/C/B/A/S-Standard	13.09.2015	*2
7.	HGR II D/C/B/A/S-Latein	30.05.2015 o. 31.05.2015	*5
8.	Senioren I S-Standard	03.10.2015	*4
9.	Senioren I D/C/B/A-Standard	31.01.2015 o. 01.02.2015	
	Senioren I D/C/B/A/S-Latein	31.01.2015 o. 01.02.2015	
10.	Senioren II D/C/B/A/S-Standard	07.03.2105	
	Senioren IV B/A/S Standard	07.03.2105	
11.	Senioren III, D/C/B/A/S-Standard	12.09.2015	*2
12.	Jugend D/C/B/A-Standard	27.09.2015	
	Junioren I+II, D/C/B-Standard	27.09.2015	
	Kinder I+II, D/C-Standard	27.09.2015	
13.	Jugend D/C/B/A-Latein	08.02.2015	*3 + *7
14.	Junioren I+II, D/C/B-Latein	07.02.2015	*3
	Kinder I+II, D/C-Latein	07.02.2015	*3
15.	Senioren II B/A/S-Latein	14.02.2015 o. 21.02.2015	*6
16.	GM Senioren I Kombination	08.02.2015	*7

Erläuterungen

Die LM (*1) 4 u. 5 können an einem oder zwei Tagen durchgeführt werden.

Die LM (*2) 6 u. 11 sowie die LM (*3)

13 u. 14 werden vorzugsweise an

einen Ausrichter vergeben. Die LM

(*4) 1 u. 8, die LM (*5) 3 u. 7 sowie die

LM (*6) 2 u. 15 werden vorzugsweise

zusammen an einen Ausrichter an

einem der beiden Termine vergeben.

Die Senioren II B/A/S-Latein muss vor

der Hauptgruppe S-Latein am Nach-

mittag durchgeführt werden.

Die LM (*7) und die GM (*7) 13 u.

16 werden geschachtelt durchge-

führt. Es werden für die LMs (13) 7

WR und die GM (16) 5 WR eingesetzt,

4 WR davon außerhalb des TBW (je

einer aus TRP, SLT, LTVB und

HTV). Diese 4 WR werden auch am

Samstag bei der LM (*3) 14 einge-

setzt. Für sie ist ggf. eine Übernacht-

ung zu übernehmen.

Bewerbungen schicken Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis spätestens
31.01.2014 an die TBW-Geschäftsstelle, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart.

Weitere Einzelheiten auf www.tbw.de / Sportbetrieb / Ausschreibungen

TBW-Verbandstag 2014

Der 53. ordentliche Verbandstag 2014 des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. wird hiermit einberufen. Er findet statt

am Sonntag, den 4. Mai 2014
in der Sängershalle der Holzbiere (Vereinsheim)
Untere Str. 44, 76187 Karlsruhe
(Anfahrt unter <http://www.die-holzbiere.de/index.php/saengerhalle.html>)
Ausrichter: Holzbiere Karlsruhe-Knielingen
Beginn: 13.30 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmzahl und der Beschlussfähigkeit
3. Ehrungen
4. Berichte und Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Beitragsfestsetzung 2014 und Genehmigung des Haushaltsplans 2014
8. Gebührenordnung
9. Verschiedenes

Gemäß § 9.3 der Satzung müssen Anträge zur Tagesordnung bis zum 31.12.201 bei der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Wilfried Scheible, Präsident

Das Berichtsheft, die endgültige Tagesordnung und die Vollmachten werden rechtzeitig auf der Homepage des TBW (tbw.de) veröffentlicht.

Die Sitzung der Sportwarte beginnt um 10 Uhr.
Alle anderen Präsidiumsmitglieder stehen ab 10 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

TBW-Jugend vollversammlung 2014

Der Jugendausschuss der Baden-Württembergischen Tanzsportjugend (BWTJ) im Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. beruft hiermit die ordentliche Jugendvollversammlung 2014 ein. Sie findet statt

am Sonntag, den 4. Mai 2014
in der Sängershalle der Holzbiere (Vereinsheim)
Untere Str. 44, 76187 Karlsruhe
(Anfahrt unter <http://www.die-holzbiere.de/index.php/saengerhalle.html>)
Ausrichter: Holzbiere Karlsruhe-Knielingen
Beginn: 10.00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Feststellung der Stimmzahl
4. Berichte der Mitglieder des Jugendausschusses
5. Aussprache zu den Berichten
6. Haushaltsabschluss 2013
7. Entlastung des Jugendausschusses
8. Nachwahl des Jugendausschusses
9. Haushaltsplan 2014 Beschlussfassung
10. Sonstiges

Gerhard Zimmermann, Landesjugendwart

Hinweis:

Die Jugendvollversammlung des DTV findet bereits am 6. April 2014 in Stuttgart statt, damit also vor der TBW-Jugendvollversammlung.

Die Vereine werden gebeten, die Vollmachten rechtzeitig auszufüllen und abzugeben, sofern sie nicht selbst teilnehmen können.

Ausschreibung des TBW-Verbandstages 2015

Der TBW Verbandstag 2015 ist für Sonntag, 19. April 2015 (Ersatzweise Freitag, 01. Mai 2015) festgelegt. Vereine, die bereit sind, die Ausrichtung dieser Veranstaltung zu übernehmen, werden gebeten, ihre Bewerbung bis 31.01.2014 an die Geschäftsstelle des TBW, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart, zu richten.

Der TBW bittet um Beachtung der "Hinweise zur Ausrichtung eines TBW-Verbandstages", die im Internet veröffentlicht sind.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der TBW-Geschäftsstelle, Tel.: 0711 / 696274, Fax: 0711 / 6990975, E-Mail: scheible@tbw.de

Sport – gehüpft in bunten Kostümen

Zu der an Tradition und Fortschritt gleichermaßen orientierten Brauchtumpflege des Bundes Deutscher Karneval gehört der karnevalistische Tanzsport unbestritten dazu. Aus den „Hüpfern in bunten Kostümen“ sind in den letzten Jahren anerkannte Sportlerinnen und Sportler geworden, die den Respekt der anderen Sportverbände genießen bei der Förderung der Jugendarbeit gleich behandelt werden.

Die karnevalistisch aktiven Jugendlichen haben sich voller Begeisterung in schmucken Uniformen, fantasievollen Kostümen, mit tänzerischem Können, bei mitreißender Musik voller Rhythmus und Bewegung in der Pflege von Tradition und Fortschritt hohe Anerkennung und Zustimmung ertanzt. Aus der mindestens doppelt so großen Zahl fastnachtlich oder karnevalistisch aktiven Garde- und Schautänzerinnen im Breitensport messen sich über 70.000 Kinder und Jugendliche jedes Jahr im Wettbewerb der BDK-Qualifikationsturniere bis hin zur Deutschen Meisterschaft in der Gemeinschaft von über 10.000 Aktiven und Zuschauern. Grundvoraussetzung für erfolgreichen Tanzsport sind gut ausgebildete Trainerinnen und Trainer. Zur Aus- und Weiterbildung für neue Ideen und Erfolge sind die Landesverbände für karneval-

listischen Tanzsport unter dem Dach des Bundesverbandes für karnevalistischen Tanzsport (BkT) im BDK zuständig. Der LkT Baden-Württemberg bildete in diesem Jahr 22 Trainerinnen für die C-Lizenz in der Sportschule Schöneck, Karlsruhe aus.

Zum zweiten Mal wurde die Verteilung von Zuschüssen und Prämien unter den Mitgliedsvereinen des LkT BW möglich, auch dank der großen Unterstützung des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg. 5.675 Euro wurden in Form von Prämien und Zuschüssen beim Ehrenabend an 25 Vereine verteilt.

Das Haus der Badisch-Pfälzischen Fasnacht in Speyer war mit den Abordnungen aus 36 Vereinen gefüllt, teils zivil und teils in närrischen farbenfrohen Roben, Uniformen und Kostümen. Neben den Vereinen aus Mittel- und Nordbaden waren auch aus dem Narrenring Main-Neckar Vereine zur Übergabe der Zuschüsse für erfolgreiche Jugendarbeit gekommen. Mit Dank an die Tänzerinnen sowie an die dafür verantwortlichen Vereinsfunktionäre übergaben Petra Dres, TBW-Pressesprecherin, Rüdiger Klein, 1. Vorsitzender des LkT Baden Württemberg, und Jürgen Blatz, 2. Vorsitzender LkT BW die „Geschenke“.

Jürgen Blatz/
Rüdiger Klein

Anerkennung und Förderung des karnevalistischen Tanzsports

DIE GEEHRTEN

1. Beiertheimer Carneval-Club 89, Karlsruhe

Club GEKA, Mannheim

Eppelheimer Carneval Club 1974

FC Binemer Weffze, Binau

Karnevalsgesellschaft Hochburg 1972, Pforzheim

Karnevalsgesellschaft Lellehaag, Mannheim-Freudenheim

Narregilde Grünsfeld

TSG Stadtgarde Pforzheim

Wiesenbacher Carnevalsclub Die Schisslhocker

Dettenheimer Carnevals Club 2001
Feier Dunner

Große Karnevalsgesellschaft Bruchsal 1879

Neckarauer Narregilde „DiePilwe“, Mannheim

Karnevalsgesellschaft Polizei Heidelberg 1858, Heidelberg

Karnevalsverein „Fröhliche Pfalz“ Mannheim

TanzSportClub „Der Dürmer Faschenaacht“,
Walldüren

Karnevalsgesellschaft 1904 Dülach, Karlsruhe

Mühlburger Carnevals Gesellschaft, Karlsruhe

Leopoldshafener CC

Narrenzunft Schmalzloch Hörden, Gaggenau

NG Strumpfpapp Ahoi, Lauda

1. Sandhofener KG (SKG) „Die Stichler“, Mannheim

Karnevalsgesellschaft Die Löwenjäger 1959, Mannheim

Tanzsportgarde Plankstadt

TSV Wiesental-Dettenheim

11er-Rat Die Holzbiere der Sängervereinigung
Knielingen, Karlsruhe

*Scheckübergabe in närrischer Umgebung.
Foto: privat*



Am Ende noch mal richtig voll

Die TBW-Trophy der Senioren erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit. Davon können die Ausrichter der vergangenen Serien ein Lied singen. Dass es aber immer noch Steigerungsmöglichkeiten gibt, daran glaubte zunächst niemand.

Die 10. TBW-Trophy der Senioren, die in diesem Jahr in Backnang, Karlsruhe und Höfingen durchgeführt wurde, belehrte alle eines Besseren. Über 600 Meldungen gingen bei den Verantwortlichen des TSC Höfingen ein. Nicht nur die Vorsitzende des TSC Höfingen, Margit Cavusoglu, war gespannt, wie das Wochenende ablaufen würde.

Die Gäublickhalle, in die der Höfinger Verein vor zwei Jahren umgezogen war, war schon morgens um zehn Uhr gut gefüllt. Zwar kamen immer wieder Abmeldungen, doch die Warteschlange am Check-In riss nicht ab, sodass schon früh am Tag mit einem neuen Rekord gerechnet werden durfte. Dieser kam kurz vor Ende in Form der magischen „3“: 307 Starts zählten die Teams am Samstag in Leonberg-Gebersheim, eine Zahl, die in den letzten Jahren bei den Senioren nicht erreicht wurde.

So blieb es nicht aus, dass der Zeitplan nicht zu halten war. Die Starterzahlen waren jedoch so gut verteilt, dass sich die Verspätung am Ende mit eineinhalb Stunden in Grenzen hielt. Am nächsten Tag ging es eigentlich sogar besser. Zwar waren am Ende wieder eineinhalb Stunden Verspätung zu vermelden,

doch der Trophy-Sonntag bot mit jeweils zwei Siegerehrungen pro Turnier eine Besonderheit. Nach der üblichen Siegerehrung für das offene Turnier folgte die Siegerehrung für die TBW-Trophy Rangliste. „Wenn man die zusätzlichen Siegerehrungen abzieht, waren wir sogar pünktlich“, freute sich Protokollant Jörg Thorwart.

Die zusätzlichen Siegerehrungen sorgten zu Beginn des Sonntag für einige Verwirrung. „Wofür war jetzt das?“ war mehr

*Sieg im offenen Turnier am Sonntag und in der Trophy-Rangliste: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann in der Senioren I S-Standard.
Foto: Nathalie Dres*



TBW-Trophy in Leonberg-Gebersheim



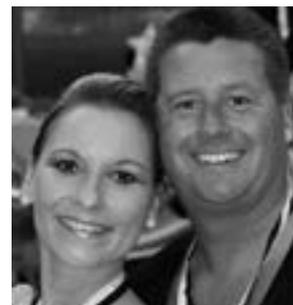
*Andreas Hoffmann/
Daniela Stemmer,
I A-Standard.
Alle Randfotos:
Petra Dres*

als einmal bei den Paaren der unteren Klassen zu hören. Während die „alten Hasen“ bereits vorher ausgerechnet hatten, welchen Platz sie in der Rangliste nach dem Sonntagsturnier einnehmen würden und sich teilweise wie die kleinen Kinder freuten, wenn das Ergebnis besser ausfiel als erwartet, waren die Paare der D- und teils auch der C-Klasse überrascht über den Medaillenregen. Als sie dann noch von den Trainingskostenzuschüssen erfuhren, wurde so manchem klar, warum sich die anderen Paare so anstrebten.

Doch bevor Gold, Silber und Bronze an die glücklichen Ranglistenplatzierten ging, mussten die Paare auf die Fläche. Denn nur wer am Sonntag an den Start ging, durfte auf eine Medaille und/oder einen Trainingskostenzuschuss hoffen. So gab es bei den Siegern der S-Klassen wenig Neues zu vermelden. Gleich drei Siege nahmen Bernhard und Sonja Fuss mit nach Freiburg. Sie gewannen am Samstag die Turniere der Senioren I und II S-Standard. Am Sonntag traten sie „nur“ in der Senioren II S-Standard an und gewannen diese souverän. Sieger der Senioren I S-Standard am Sonntag wurden Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann. Gefallen an der Trophy haben auch Peter und Regine Fischer gefunden. Die Wiesbadener gingen an beiden Tagen in der Senioren III S-Standard an den Start und freuten sich über zwei Siege. Zwei Sieger gab es in der Senioren IV S-Standard. Am Samstag nahmen Peter und Monika Neumaier ganz vorne in der Reihe Aufstellung, am Sonntag traten Karl-Heinz und Gabriele Haugut an ihre Stelle. Die weite Anreise aus Nordrhein-Westfalen lohnte sich auf jeden Fall für Niels Menge/Sandra Hartl. Sie nahmen am Samstag den Sieg in



*Jens und Rosi Pursche,
I B-Standard.*



*Ingo und Dinah Kohls,
I B-Latein.*

>>



**Axel Schillinger/
Michaela Schevtschicki,
C-Standard.**

der Senioren I S-Latein mit in den Norden. Am Sonntag gelang dies Andreas Krause/Karin Saleina, die ihn allerdings nach München im Süden entführten. Sie gewannen auch in der Senioren II S-Latein am Samstag, das Turnier dieser Klasse am Sonntag entfiel.

Das bisher durchgeführte Endturnier, zu dem die besten zwölf Paare einer jeden Ranglisten eingeladen wurden, entfiel in diesem Jahr. Die Anzahl der Rückmeldungen und der startenden Paare war Jahr um Jahr zurückgegangen. So hatte das TBW-Präsidium entschieden, die Siegerehrungen für die TBW-Trophy-Ranglisten auch bei den Senioren am letzten Tag der Trophy-Turniere durchzuführen.

Für die besten drei einer jeden Rangliste gab es die TBW-Trophy-Medaillen in Gold, Silber und Bronze, die eigens vom Verband für diese Turnierserie bereitgestellt werden. Die besten sechs einer jeden Rangliste kommen außerdem noch in den Genuss eines Trainingskostenzuschusses. Dass diese Gelder zur Verfügung gestellt werden können, dafür zeichnen sich die Sponsoren der TBW-Trophy verantwortlich. Die Firmen S&G Automobile Aktiengesellschaft, Selfment Sport mit Balance Coach Thierry Ball, H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr sowie Dancefloor Parkettvermietung steuern einen großen Teil der Trainingskostenzuschüsse bei. Den Rest übernimmt der Tanzsportverband Baden-Württemberg.

Die Goldmedaille in der Senioren I S-Standard ging zum wiederholten Mal an die Sinsheimer Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann. Über Gold in der Senioren II S-Standard freuten sich die Freiburger Bernhard und Sonja Fuss. Nach Hessen ging das Edelmetall in der Klasse der Senioren III S-Standard. Hier freuten sich die Wiesbadener Peter und Regine Fischer. Karl-Heinz und Gabriele Haugut hatten die meisten Punkte in der Senioren IV S-Standard gesammelt und freuten sich über die Goldmedaille, die nicht ihre erste war. Bei



**Jürgen und Mira Franz,
I C-Latein**



Der Sieg in der Senioren I S-Latein am Samstag ging an Niels Menge/Sandra Hartl. Foto: Petra Dres

den Lateinern ging die Medaille in der Senioren I S-Latein an die Münchner Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger. Die Siegerehrung in der Senioren II S-Latein entfiel, am Sonntag war kein Paar am Start.

Mit der letzten Siegerehrung ging auch die 10. TBW-Trophy der Senioren zu Ende. Die Serie ist so beliebt, dass sie 2014 fortgesetzt wird. Die Turniere sind vergeben, die Termine und Austragungsorte stehen fest. Die siegreichen Paare ruhen sich hoffentlich nicht auf „ihren Lorbeeren“ aus, sondern kommen wieder und bringen noch jede Menge andere Paare mit.

Petra Dres

SIEGER SAMSTAG

Senioren I S-St: Bernhard und Sonja Fuss, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren I A-St: Rainer Otteny/Alexandra Elser, TTC Rot-Weiß Freiburg

Alle Infos auf der Webseite der TBW-Trophy www.tbw-trophy.de. Außerdem halten wir Sie auch auf Facebook auf dem Laufenden: www.facebook.com/tbw.trophy. Auf beiden Seiten gibt es die Bilder der Siegerehrungen der offenen Turniere und der Siegerehrungen der Trophy-Rangliste.

Die Termine für die TBW-Trophy-Serie 2014 sind unter www.tbw-trophy.de / TBW-Trophy-Serie / Termine 2014 veröffentlicht.

Ansprechpartner: TBW-Trophy-Manager Ralf Ball

Telefon: +49 - 721 - 4902506, Telefax: +49 - 721 - 2032254

Mobil: +49 - 172 - 6022195, E-Mail: koordination@tbw-trophy.de

Senioren I B-St: Thomas Czaja/Marion Obermann, TSG Marburg

Senioren I C-St: Kwok Wai Wu/Ria Jaspers, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I D-St: Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren II S-St: Bernhard und Sonja Fuss, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren II A-St: Bernd Kuhn/Ingrid Weirich, TSC Trevisis Trier 1986

Senioren II B-St: Ulrich und Angela Knauf, Schwarz-Weiß-Club, Esslingen

Senioren II C-St: Olaf Rehak/Svenja Bockorny, TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren II D-St: Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren III S-St: Peter und Regina Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden

Senioren III A-St: Herbert und Eva Lenz, ATSC Imperial Wien

Senioren III B-St: Kurt und Helga Mangard, Bludence Bludenz



Drei Siege und der Gesamtsieg in der Senioren II S-Standard für die Freiburger Bernhard und Sonja Fuss. Foto: Nathalie Dres



Zweimal erfolgreich: Andreas Krause/Karin Saleina siegen am Samstag in der Senioren II S-Latein und am Sonntag in der Senioren I S-Latein.
Foto: Petra Dres

Senioren III C-St: Peter Heinrich und Regina Elisabeth Fischer, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstrasse

Senioren III D-St: Bob und Ulrike Schneider, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied

Senioren IV S-St: Peter und Monika Neumaier, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren IV A-St: Herbert und Sylvilyn Bauer, TSC Rondo im TSV Haar

Senioren I S-Lat: Niels Menge/Sandra Hartl, TTC Rot-Gold Köln

Senioren I A-Lat: Olaf und Daniela Groothuis, TSC Rheindahlen

Senioren I B-Lat: Patrick und Andrea Warken, TSC Melodie Saarlouis mit RR-Abt.

Senioren I C-Lat: Jürgen und Mira Franz, Dance-Republic Haßloch

Senioren I D-Lat: Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren II S-Lat: Andreas Krause/Karin Saleina, Gelb-Schwarz-Casino München

SIEGER SONNTAG

Senioren I S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim

Senioren I A-St: Rainer Otteny/Alexandra Elser, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren I B-St: Jens und Rosi Pursche, TSC Grün-Gold Heidelberg

Senioren I C-St: Kwok Wai Wu/Ria Jaspers, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I D-St: Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren II S-St: Bernhard und Sonja Fuss, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren II A-St: Tamas und Bärbl Schubert, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Senioren II B-St: Ulrich und Angela Knauf, Schwarz-Weiß-Club, Esslingen

Senioren II C-St: Klaus und Uta Schwarz, TSC Welfen Weingarten

Senioren II D-St: Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren III S-St: Peter und Regina Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden

Senioren III A-St: Herbert und Eva Lenz, ATSC Imperial Wien

Senioren III B-St: Kurt und Helga Mangard, Bludance Bludenz

Senioren III C-St: Walter und Gabriele Dinger, TSC Achern

Senioren III D-St: Michael und Barbara Häusle, Tanzclub Konstanz

Senioren IV S-St: Karl-Heinz und Gabriele Hautgut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Senioren IV A-St: Herbert und Sylvilyn Bauer, TSC Rondo im TSV Haar

Senioren I S-Lat: Andreas Krause/Karin Saleina, Gelb-Schwarz-Casino München

Senioren I A-Lat: Andreas Kalb/Dr. Sara Scatosta, TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd

Senioren I B-Lat: Patrick und Andrea Warken, TSC Melodie Saarlouis mit RR-Abt.

Senioren I C-Lat: Jürgen und Mira Franz, Dance-Republic Haßloch

Senioren I D-Lat: Frank Geyer/Petra Kiefer, TSC Rot-Weiss Karlsruhe

Senioren II S-Lat: ausgefallen



Peter und Regina Fischer holen sich zwei Siege und die Goldmedaille in der Senioren III S-Standard.
Foto: Nathalie Dres

SIEGER TBW-TROPHY RANGLISTE SENIOREN I S-STANDARD

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Thomas und Marion Kröger, TTC Rot-Weiß Freiburg
3. Michael und Sandra Kemmann, TSG Balance Wesel

SENIOREN I A-STANDARD

1. Andreas Hoffmann/Daniela Stemmer, TSC dancepoint, Königsbrunn
2. Jürgen und Sabine Reber, TSZ Schwabach
3. Rainer Otteny/Alexandra Elser, TTC Rot-Weiß Freiburg

SENIOREN I B-STANDARD

1. Jens und Rosi Pursche, TSC Grün-Gold Heidelberg
2. Jörg Krause/Julia Wenz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
3. Ingo und Dinah Kohls, TSC Höfingen

SENIOREN I C-STANDARD

1. Axel Schillinger/Michaela Schevtschik, TSC Astoria Karlsruhe
2. Kwok Wai Wu/Ria Jaspers, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
3. Karel Krajsky/Jirina Libanska, TS AD Praha

SENIOREN I D-STANDARD

1. Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
2. Jochen Schulz/Martina Schilling, TSA d. TSG 1862 Weinheim
3. Martin Herold/Dr. Manuela Reichert, TSG 1846 Backnang Tanzsport

SENIOREN II S-STANDARD

1. Bernhard und Sonja Fuss, TTC Rot-Weiß Freiburg
2. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Jörg und Petra Holzhäuser, TSC Fischbach

SENIOREN II A-STANDARD

1. Tamas und Bärbl Schubert, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Frank und Silke Schomann, TSC Rot-Weiß Öhringen
3. Frank und Andrea Pfersich, TSC Besigheim

SENIOREN II B-STANDARD

1. Ulrich und Angela Knauf, Schwarz-Weiß-Club, Esslingen
2. Herbert Lederer/Katrin Cords-Lederer, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Rolf Burkart/Corinna Michel, TTC Zürich

>>



Tamas und Bärbl Schubert, II A-Standard.



Ulrich und Angela Knauf, II B-Standard.



Klaus und Uta Schwarz, II C-Standard.



Piotr Zamorski/Anna Zamorska, II D-Standard.

SENIOREN II C-STANDARD

1. Klaus und Uta Schwarz, TSC Welfen Weingarten
2. Michael Enz/Karin Schreiner, TSC Villingen-Schwenningen
3. Reinhold und Claudia Jablonka, TSC Rot-Gold Sinsheim

SENIOREN II D-STANDARD

1. Piotr Zamorski/Anna Zamorska, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
2. Troiano und Susanne Giaccoli, Tanzclub Konstanz
3. Michael und Jutta Bernhardt, TSC Illingen

SENIOREN III S-STANDARD

1. Peter und Regina Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden
2. Klaus und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart
3. Karl und Lilo Kunstfeld, 1. Tanzsportclub Kirchheim unter Teck

SENIOREN III A-STANDARD

1. Herbert und Eva Lenz, ATSC Imperial Wien
2. Michael Saumweber/Sabine Schaffert, TSA d. TSV Unterpfaffenhofen-Germering
3. Klaus-Dieter und Sonja Scholz, TSC Rot-Weiß Öhringen

SENIOREN III B-STANDARD

1. Kurt und Helga Mangard, Bludance Bludenz
2. Heinz Günter Scharf/Claudia Mehlis, TSC Mondial Köln
3. Horst und Edith Heinrich, TTC Rot-Gold Tübingen

SENIOREN III C-STANDARD

1. Tri und Sylvia Chau-Huu, 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
2. Dr. Eberhard und Gertrud Götz, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
3. Dr. Norbert Löbig/Marianne Richter-Pabst, Gelb-Schwarz-Casino München

SENIOREN III D-STANDARD

1. Eduard Kulhanek/Veronika Venckova, Standardklub Praha
2. Raimund und Kathrin Wotschka, TSA i. SB DJK Rosenheim
3. Harald Stahl/Hildegard Pilster, TSC Worms

SENIOREN IV S-STANDARD

1. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Peter und Monika Neumaier, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
3. Heinz und Margret Cierpka, TC Schwarz-Weiß Reutlingen



Herbert und Sylvilyn Bauer, IV A.



Siegerehrung TBW-Trophy Seniorens IV S-Standard: Karl-Heinz und Gabriele Haugut (links) sicherten sich Gold in der TBW-Trophy und den Sieg am Sonntag in der Seniorens IV S-Standard. Foto: Petra Dres

SENIOREN IV A-STANDARD

1. Herbert und Sylvilyn Bauer, TSC Rondo im TSV Haar
2. Lupo-Detlef und Rebecca Wolff, TTC München
3. Wolfram und Mila Brod, TSC Calypso Offenbach

SENIOREN I S-LATEIN

1. Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger, TSC Savoy München
2. Bernd und Inken Klopfer, TSA d. SSV Ulm 1846
3. Andreas Krause/Karin Saleina, Gelb-Schwarz-Casino München

SENIOREN I A-LATEIN

1. Olaf und Daniela Groothuis, TSC Rheindahlen
2. Michael und Sandra Kemmann, TSG Balance Wesel
2. Andreas Kalb/Dr. Sara Scatasta, TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd

SENIOREN I B-LATEIN

1. Ingo und Dinah Kohls, TSC Höfingen
2. Michael Hinnendahl/Annette Hahn-Hinnendahl, Tanzsportclub Dortmund
3. Olaf Wittka/Tanja Bracht, Tanzsportclub Dortmund

SENIOREN I C-LATEIN

1. Jürgen und Mira Franz, DanceRepublic Haßloch
2. Jürgen und Maria Pfeiffer, Tanzsportclub TSC Pocking
3. Franz Kuca/Rita Schallenberg, TSC Savoy München

SENIOREN I D-LATEIN

1. Michael-Jörg Weigel/Christina Beckert, TSZ Stuttgart-Feuerbach
2. Ulrich und Ina Forcht, TSA d. TSG 1862 Weinheim
3. Frank Geyer/Petra Kiefer, TSC Rot-Weiss Karlsruhe



Sie freuten sich über den Sieg am Samstag und Platz zwei in TBW-Trophy in der Seniorens IV S-Standard: Peter und Monika Neumaier. Foto: Petra Dres

25 Jahre TSC Residenz Ludwigsburg

Am 16. Oktober 1988 gründete Peter del Fabro, Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Verbänden, professioneller Ausbildungslehrer, Tanzlehrer, Trainer und Wertungsrichter, den Tanzsportclub TSC Residenz Ludwigsburg e.V..

Bereits im folgenden Jahr wurden Tänzerinnen und Tänzer für eine Latein-Formation ausgewählt, die 1990 in der Oberliga an den Start ging. 2004 erreichte die Formation die 1. Bundesliga. Zum ersten Mal ging der Traum, die Deutsche Meisterschaft zu tanzen, in Erfüllung. Dies wurde in der Saison 2006/2007 und 2008/2009 wiederholt. In der Saison 2012/2013 verpasste das

A-Team mit dem dritten Platz in der 2. Bundesliga nur knapp den Aufstieg in die 1. Liga.

Für 2014 ist die Mannschaft schon mitten in der Vorbereitungsphase. Zum zweiten Mal wird sie sich mit der Choreografie „savoir vivre“ – die Kunst zu leben - präsentieren. Paarbezogenes und anspruchsvolles Lateintanzen komplettiert mit den formationstechnischen Highlights sind die Merkmale der Choreografie, die der Trainer Klaus Pätzold in Kooperation mit Weltmeistertrainer Roberto Albanese erstellt wurde.

Auch mit den Einzelpaaren wurden schon viele Erfolge auf Landes- und Bun-

desebene gefeiert: mehrfache Teilnahme an den süddeutschen- und deutschen Meisterschaften mit hervorragenden Ergebnissen. Stefanie Klötzl und Sebastian Herrmann wurden 2013 mit der TBW-Trophy-Medaille in Gold in der Hauptgruppe II A-Latein ausgezeichnet.

Engagement und Herzblut der Aktiven, der Fördermitglieder, von Freunden, Eltern, Trainerinnen und Trainern, dem Vorstand und vielen anderen tragen den Verein. Der TSC Residenz freut auf das nächste Vierteljahrhundert mit vielen weiteren Erfolgen.

Maren Arndt

Die Aufsteiger

Herbert und Sylvilyn Bauer

Zwei überzeugende Turniererfolge in Leonberg, damit der Gewinn der TBW-Trophy bei den Senioren IV A und gleichzeitig der Aufstieg in die S-Klasse: Sylvilyn und Herbert Bauer vom TSC Rondo in Haar ge-



Herbert und Sylvilyn Bauer.
Foto: GOC / van Ooik

lang ihr persönliches Triple und sie sind nun das "jüngste" Paar in der Sonderklasse.

Angefangen hatte es, wie so oft, eher zufällig, bei dem 60.Geburtstag eines Schulfreundes. Auch Tänzer vom Blau-Gold Casino München waren eingeladen und es bedurfte nicht großer Überredungskünste, um Sylvilyn und Herbert zum Schnuppern beim Breitensport zu bringen. Sie tanzten zwei Breitensportwettbewerbe, aber einmal mit dem Tanzvirus infiziert, wurde es dann schnell intensiver und das Training beim Blau-Gold Casino brachte Erfolg. Im September 2009 wurden die beiden bayerische Meister der Senioren III D und zeigten dann auch in der C- und B-Klasse ihre Fortschritte. Im Januar 2011 stiegen Sylvilyn und Herbert mit einem Turniersieg in Hamburg in die A-Klasse auf.

Inzwischen trainieren sie beim TSC Rondo in Haar und der Radius der Turniere wird immer größer: Start bei der GOC, der DanceComp oder bei den Senioren III auf Mallorca.

Sylvilyn und Herbert sind ihren Trainern dankbar für die tänzerische Ausbildung, aber auch für die Motivation, immer wieder etwas Neues auszuprobieren und dazu zu lernen. Sie freuen sich auf viele schöne Turniere - in Bayern und außerhalb.

Bosco Novak



Ehrennadel in Gold für 20-jährige Vereinstätigkeit

Je länger der Abend desto größer die Überraschungen. Artrud Schindler staunte nicht schlecht, als auf der Jubiläumsparty zum 20-jährigen Bestehen der TSG Da Capo Ebersberg Co-Moderator Jürgen Heuer in seine Rolle als Vize-Präsident des Landestanzsportverbands Bayern schlüpfte. Artrud Schindler wurde vom LTVB mit der Ehrennadel in Gold für ihre 20-jährige ununterbrochene Funktönärstätigkeit im Vorstand der TSG Da Capo ausgezeichnet. Artrud Schindler ist Gründungsmitglied des Vereins und lenkt seit 1993 zuerst als 2. Vorsitzende und nun als 1. Vorsitzende seine Geschicke.

Dr. Peter Kampmann / Foto: Brunner

In Murnau hat es sich ausgespacet

**Jahresmotto
Space zum letzten
Mal im Mittelpunkt**

Alle Fotos:
Lothar Pothfelder

Lehrgangsteilnehmer aus mindestens sieben Bundesländern waren beim 18. Alpenseminar versammelt und dokumentierten mit ihrer Anwesenheit, dass die alljährlich stattfindende Lehrveranstaltung des LTVB inzwischen bundesweit akzeptiert und geschätzt wird. Ein Grund dafür sind sicher die hochklassigen Referenten, allen voran Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn.

Es berichten

Viktória Bader
Beatrice Voglrieder
Peter Birndorfer
Alexander Raith
Lothar Pothfelder

Standard mit Sven Traut

Das Alpenseminar ist der letzte Termin im Veranstaltungskalender des DTV zum Themenmotto „Space“. Sven Traut begann mit einer Powerpoint-Präsentation, um den Anwesenden eine Vorstellung von Raum in der Theorie zu vermitteln. Dabei bezieht er sich auf die sogenannte „Kinesphäre“ (zusammengesetzt aus Kinetik – Bewegung und Sphäre – Raum) nach Rudolf von Laban: „Wo immer auch der Körper sich bewegt oder steht, ist er von Raum umgeben. Um den Körper herum befindet sich die ‚Kinesphäre‘, die Bewegungskugel, deren Umkreis man mit normal ausgestreckten Glied-

maßen ohne Veränderung des Standortes – also des Ortes, auf dem das Körpergewicht ruht – erreichen kann. Die gedachte Innenwand dieses Bewegungsraums kann mit Händen und Füßen berührt werden, und alle ihre Punkte sind erreichbar.“

Unterstützt von Konstantin Niemann (Latein) und Victor Fischer (Standard) erklärte Sven Traut die senkrecht zueinander stehenden Hauptachsen und die daraus resultierenden Ebenen im Körper, die am Aufbau des Raumes beteiligt sind: Die Sagittalebene teilt den Körper in eine rechte und eine linke Hälfte. Mögliche Bewegungen innerhalb dieser Ebene können nach vorn oder hinten (parallel) und nach oben

oder unten (senkrecht) zur Sagittal- oder Pfeilachse erfolgen.

Die Frontalebene (auch Koronalebene) teilt den Körper in vorn und hinten. Bewegungen in dieser Ebene finden also von links nach rechts (parallel) oder von oben nach unten (senkrecht) zur Frontal- oder Querachse statt.

Die Transversalebene (auch Axial- oder Horizontalebene) teilt den Körper in oben und unten. In dieser Ebene werden die Bewegungen (Rotationen) um die eigene Längsachse durchgeführt.

Beeindruckende Aufnahmen von Tänzerinnen und Tänzern aus Ballett und Ausdruckstanz vermittelten auf anschauliche Weise die Projektion der Körperenergie in alle drei Dimensionen. Je nach Art der Projektion ergab sich eine unterschiedliche Körpersprache. Emotionen wie Betroffenheit oder Aufmerksamkeit wurden durch Rückprojizierung bzw. durch frontale Projektionsrichtung erreicht.

Danach widmete sich Traut der praktischen Umsetzung der Theorie. Unterstützt wurde er hierbei von zwei erfolgreichen Paaren des LTVB, Dominik Fenster/ Kristina Scibor (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) und Victor Fischer/Alexandra Rehn (Gelb-Schwarz-Casino München). Bei praktischen Übungen versuchten die Lehrgangsteilnehmer, mit den Händen gedanklich einen Türrahmen auszufüllen oder die Energie gleichzeitig nach vorne und hinten zu projizieren. Je nachdem, ob der Körperschwerpunkt beim Dehnen mitbewegt wird oder nicht, stellt sich ein freies oder gebundenes Gefühl ein. In der Bewegungskugel befindet sich der „Standort“ immer „unten“, der Schnittpunkt der drei Dimensionen ist



Aufmerksame Zuhörer bei Sven Traut.



Demopaar
Victor Fischer/Alexandra Rehn.

identisch mit dem Körperzentrum. Beim Ausfüllen des Raumes müssen immer alle drei Dimensionen zugleich einbezogen werden, die Projizierungsenergien kreuzen sich dabei im Paar. Die Hände sind eine Verlängerung der Körpermitte und verstärken die Projektion der Energie. Dabei darf nicht das Gewicht in den Partner projiziert werden, da durch die Verlagerung des Schwerpunkts die Paarbalance gestört wird. „Versucht nicht, den Partner mit eurem Shape auszufüllen, sondern baut euren eigenen Raum auf“, so Svens Trauts Rat an das Auditorium.

Bei einer Figur kann mit unterschiedlichen Projizierungen gearbeitet werden. Beispielsweise lenkt der Herr bei einer Rondo seine Aufmerksamkeit in den Schultergürtel, die Dame setzt die Projektion in den Füßen fort. Der Herr initiiert den Raum oben, die Dame vollendet ihn unten. Bei einer Right Lunge wird von der Idee her ein Fächer dargestellt. Nach Erreichen des Standorts (Stabilisierung des Bildes) öffnet die Dame den Fächer, wobei der Herr durch eine entsprechende Gegenprojektion den Eindruck der Ausdehnung unterstützt. Die Dame ist gewissermaßen der Multiplikator der räumlichen Projektion durch den Herrn. Die Projektion kann schnell oder langsam fließend gestaltet werden. Dadurch entsteht ein Gefühl und Verständnis für die Aktionen, die beim Betrachter wiederum Emotionen auslösen. Gleichzeitig entwickelt sich mit der Projektion in unterschiedlichen Ebenen (wann ist die transversale, wann die sagittale Achse sichtbar?) eine andere Dynamik.

In der Kinesphäre wird der Raum nach unten durch Schwere ausgefüllt, die Beine haben dabei die Funktion eines Stoßdämpfers. Beim Release des Gewichtes muss die obere Körperhälfte nach wie vor den Raum nach oben ausfüllen, die Projektion sogar noch verstärken. Dadurch wirkt der Tänzer leicht und getragen. Leichtigkeit ist dabei nur Illusion, sie erfordert einen beträchtlichen muskulären Aufwand, der der Schwerkraft entgegenwirkt.

Wie kann ich aus meinem eigenen Raum in den allgemeinen Raum projizieren? Mit dieser Frage leitet Sven Traut in einen weiteren wichtigen Aspekt über, den Fokus. Räumliche Tiefe ist insbesondere mittels Fokus erreichbar, unterstützt wird diese Raumwirkung durch die Projektion im Körper. Der Fokus kann unterschiedliche Distanzen im Raum einnehmen, wie beim Senken kann dies ebenfalls direkt und indirekt erfolgen. Ist der Blick nach unten gerichtet, wirkt ein Tänzer introvertiert, der Fokus ist indirekt und wirkt nur auf kurze Distanz. Fixiert der Blick dagegen einen bestimmten Punkt, ist der Fokus direkt und kann in der Distanz variieren. Der Tango ist das klassische Paradebeispiel eines Tanzes, bei dem ein direkter, extrem in die Ferne gerichteter Fokus die Charakteristik unterstützt.

Ob ein Tänzer fokussiert ist, ist sogar von hinten erkennbar. Ist der Kopf nicht aufgerichtet, d. h. befindet er sich nicht in der vertikalen Projektionsrichtung, sinkt automatisch der Fokus. Bei Änderung des Fokus ist die Kinesphäre mit einzubeziehen. Bei Rückwärtsbewegungen ist der Fokus in die Vergangenheit gerichtet (woher komme ich?), bei Vorwärtsbewegungen in die Zukunft (wohin will ich?).

Abschließend ging Traut auf die Aspekte Zeit und Geschwindigkeit ein. Dazu wieder Laban: „Jede Verlagerung des Körpers oder seiner Teile von einer Stellung im Raum zu einer anderen benötigt Zeit. Demnach wird jede Bewegung außer von ihrer Raumform auch durch die von ihr beanspruchte Zeitspanne charakterisiert. Wir können die Dauer einer Bewegung in Beziehung zu einer der vorhergehenden oder folgenden Bewegungen setzen. Diese Beziehung nennen wir den Zeit-Rhythmus der Bewegung. Ein Rhythmus besteht aus zwei oder mehr Zeitabschnitten aufeinanderfolgender Bewegungen. Sie können von gleicher oder unterschiedlicher Länge sein.“

Ein Takt ist ein Zeitfenster und monoton wiederkehrend. Innerhalb eines Zeitfensters können passend zur Musik oder

Melodie verschiedene Bewegungsvarianten als rhythmische Gestaltungsmöglichkeiten eingesetzt werden:

Impact – die Bewegungsenergie nimmt kontinuierlich zu, am Ende der Bewegung wird die ganze Energie freigesetzt.

Impuls – innerhalb einer Wegstrecke liegt die höchste Beschleunigung am Anfang, danach läuft sie aus (Gegenstück zum Impact).

Swing – bis zur Mitte der Wegstrecke nimmt die Beschleunigung zu, ab der Mitte wieder ab (typische Schwungkurve).

Jede Bewegung setzt immer eine Vorbereitung (Gegenbewegung) voraus und benötigt eine bestimmte Menge an Energie und Zeit. Innerhalb eines Paares bestehen nie dieselben Geschwindigkeiten, selbst wenn sie die gleiche Figur tanzen.

Mit Unterstützung der Demopaare zeigte Sven Traut auf, wie durch Einsatz von Impact, Impuls und Swing typische Figurenfolgen aus dem Repertoire der Paare wesentlich interessanter und ausdrucksvoller gestaltet werden können. Diese eindrucksvolle Demonstration ließ erahnen, wie die Kombination aus räumlicher Tiefe in den Körpern, Schwere und Leichtigkeit sowie Fokus und Rhythmik das Tanzen in bislang unbekannt Dimensionen führen kann.

Mit der Präsentation ihres jeweiligen Lieblingstanzes beschlossen die Demopaare den Vortrag. Mit einem kräftigen Applaus bedanken sich die Teilnehmer des Seminars für das außerordentlich informative

>>



Demopaar
Dominik Fenster/Kristina Scibor.

und anschaulich gestaltete Referat Sven Trauts.

In und nach der Auszeit

Am Abend stand die traditionelle Welcome-Party in der Auszeit, dem Lokal im Kultur- und Tagungszentrum, an. Jährlich treffen sich hier Teilnehmer, Referenten und die Mitglieder des Präsidiums zu einem gemütlichen Abend. Beim Bierchen und einem guten Essen fließen die Gedanken und Meinungen durch den Raum. Am nächsten Morgen ging es parallel in drei Räumen weiter.

Aufbau einer Leistungs-sportabteilung

Der Aufbau einer Leistungs-sportabteilung hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab, aber auch von persönlichen Faktoren. Sein Hauptaugenmerk legte Referent Ingo Körber auf drei Fragestellungen: Wie bzw. wo beschafft man die Tänzer und Tänzerinnen, welche organisatorischen Maßnahmen sind zu bewältigen und welche Vorteile entstehen für den Verein?

Ingo Körber stellte viele Ideen und Werbemaßnahmen vor, um neue Teilnehmer für die geplante Gruppe zu organisieren. Die vorgestellten Möglichkeiten wie Tag der offenen Tür, Vorführungen an Stadtfesten und Einkaufszentren, Mitmachworkshops, Flyer mit Gutscheinen für Schnuppertrainings sowie Castings sind zwar zeit- und arbeitsaufwendige Maßnahmen, aber sehr erfolgversprechend. Mit der Bekanntmachung der Aktionen in sozialen

Ingo Körber baut eine Leistungs-sportabteilung auf.



Netzwerken hat der Referent ebenfalls sehr gute Erfahrungen gemacht.

Andere Möglichkeiten, die potenziellen Turniertänzer zu erreichen, sind die Gründung von Schulsportgemeinschaften, die vom LTVB und vom BLSV finanziell gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit Tanzschulen ist ebenfalls eine sich lohende Möglichkeit, bei der die Details natürlich ausgearbeitet werden müssen.

Bereits existierende Breitensport- bzw. Schulgruppen können in Leistungs-sportgruppen umgewandelt werden. Auch unter den Mitgliedern von bereits bestehenden oder neu gegründeten Standard- oder Lateinformationen kann man neue Mitglieder für die Leistungs-sportabteilung gewinnen. Bei der Motivation einer Gruppe können kleine Tricks helfen. Beispiele hierfür sind die Unterscheidung der Mitglieder durch etwas Besonderes, wie exklusives Sondertraining, eigene Trainingsanzüge oder T-Shirts, eine besondere Choreographie und anderes.

Wenn die Frage der Teilnehmer gelöst ist, stehen organisatorische Aufgaben an. Ein wichtiger Aspekt ist die Besetzung des Trainers. Wer übernimmt die Gruppe, welcher Trainer hat die notwendige Lizenz, bringt die erforderlichen Sozialkompetenzen mit und hat Zeit? Falls der Verein keinen Trainer stellen kann, mag eine Anfrage beim LTVB helfen. Ein guter Trainer zeichnet sich nicht nur durch eine gute tänzerische Ausbildung aus, er muss u. a. auch ein Spezialist für zwischenmenschliche Beziehungen sein und seiner Vorbildfunktion in vielen Bereichen gerecht werden.

Weitere organisatorische Herausforderungen sind das Vorhandensein eines geeigneten Trainingsraums, ein günstiger regelmäßiger Termin, eine Musikanlage und die finanziellen Rahmenbedingungen.

Wenn alle Hürden erfolgreich gemeistert sind, wird sich der Nutzen für den Verein einstellen: Imagegewinn, Werbung in den Medien durch die berichteten Ergebnisse, ein breiteres Angebot für Interessenten, steigende Mitgliederzahlen, Einnahmen aus Turnieren und eigene Ressourcen für Shows und mehr.

Raum im Körper – Volumen im Paar

Anne-Lore Zimmermann und Yoni Zaluski entwickelten das Trainingssystem Dancesmart, basierend auf der nach ihrem „Erfinder“ benannten Feldenkrais-Methode. Die Teilnehmer in Anne-Lore Zimmermanns Workshop erfuhren anhand einfa-



*Feldenkrais-Spezialistin
Anne-Lore Zimmermann.*

cher Übungen selbst die Räume im eigenen Körper und machten erstaunliche Entdeckungen durch die intensive Aufmerksamkeit auf das Bewegungsgefühl. Die wichtigste Regel bei allen Übungen war, die Bewegungen nur so weit auszuführen, wie es ohne Anstrengung bequem möglich ist. Diese Idee ist für einen Turniertänzer vielleicht eine ungewohnte Erfahrung, aber umso mehr eine willkommene Abwechslung.

Zwischen den Übungen im Stehen, Gehen und im Sitzen galt es immer wieder aufmerksam zu spüren, wie sich das Körpergefühl geändert hat. Während der sanften Bewegungen findet eine Rückkopplung zwischen Gehirn und Muskeln statt, dadurch lernt der Körper den Bewegungsablauf besser zu organisieren. Die gespürten Veränderungen in Worte zu fassen war nicht einfach und die berichteten Erfahrungen waren sehr vielseitig. Dabei gibt es kein richtig oder falsch, das individuelle Gefühl zählt. Die Dancesmart-Methode macht den Körper insgesamt bewusster.

Zum Schluss erforschte die Gruppe gemeinsam, wie man die im eigenen Körper gewonnenen Räume im Paar nutzen kann. Die Referentin vertrat die Ansicht, dass bevor eine Bewegung richtig getanzt werden kann, beide Partner in jeder Phase der Bewegung genau wissen müssen, was sie zu tun haben. Das Thema wurde anhand einer halben Rechtsdrehung untersucht. Dabei wurden die jeweiligen Aufgaben des Herren und der Dame beleuchtet.



Rhetorik mit Irene Link.

Die Feldenkrais- bzw. Dancesmart-Methode kann im Tanzsport dabei behilflich sein, das Richtige mit weniger Anstrengung, aber mit besserer Bewegungsqualität und mehr Leichtigkeit durchzuführen.

In der zweiten Lektion machten dürfen die Kursteilnehmer viele weitere aufschlussreiche und interessante Erfahrungen mit den sanften Feldenkraiskbewegungen mit ihrem eigenen Körper. Der Zusammenhang zum Tanzen wurde durch eine einfache "Übungsfolge" hergestellt, eine halbe Rechtsdrehung mit Vorschrift, derer Ausführung am Platz im reichlich gefülltem Saal 3 zwar nicht einfach war, aber zur guten Stimmung beitrug.

In der dritten Lecture folgten neue Experimente mit dem Körper, dieses Mal als erstes ohne Schuhe mit dem Fußgelenk.

Irene Link: Rhetorik

Irene Link schockierte ihre Teilnehmer, indem sie sie mit dem Bodymaßindex für Sprechende vorstellte. $55 - 38 - 7$ lautet diese Formel. Aussehen, Stimme, Inhalt. Das ist genau die Reihenfolge, in der das Gesagte vom Publikum auf Turnieren oder von Paaren im Training wahrgenommen wird. Zum Aussehen gehört nicht nur das gepflegte Auftreten, das selbstverständlich sein sollte. Es gehört auch die Körpersprache dazu.

Irene Link erklärt anhand eines Babyfotos, was den Betrachter mitreißt. Auch die Ausstrahlung der Augen ist sehr wesentlich. Ein Turnierpaar, das keinen Ausdruck in den Augen hat, wird weder Zuschauer noch Wertungsrichter mitreißen. Wichtig ist für Trainer und Turnierleiter auch der Blickkontakt. Irene Link erkundigte sich im Publikum, warum alle Mädels bei Robbie

Nach den Übungen der letzten Stunden, bei denen die Räume im eigenen Körper erweitert worden sind, ging es darum, gemeinsam zu erkunden, wie man diese neuen Räume im Paar nutzen kann, um mehr Volumen zu erzeugen.

Williams in Ohnmacht fallen. Zwar ist es sicher nicht erwünscht, dass auf einem Turnier Wertungsrichter und Publikum in Ohnmacht fallen, doch wenn es gelingt, den Blickkontakt aufzunehmen, fühlt sich jeder angesprochen. Den Raum mit seinen Augen zu scannen ist sehr hilfreich, dass sich jeder Zuhörer angesprochen fühlt. Irene Link nennt dies den Robbie-Williams-Trick.

Auch die Gestik ist sehr wesentlich. Steht man mit verschränkten Armen da und spricht sein Publikum an, wird niemand etwas aufnehmen. Die Schulterblätter sollten keinesfalls hinter den Körper kommen. Dies hindert beim Sprechen und der Offenheit. Sind Arme und Schulterblätter vor dem Körper, was für Tänzer selbstverständlich und gewohnt sein sollte, ist dies eine offene und ansprechende Gestik für die Schüler und das Publikum.

Wer aktiv Turnier tanzt, sein Publikum mit den Blicken scannt, wird feststellen, dass mit ihm der Applaus um die Runden auf dem Parkett geht.

Bei Rednern (Trainern und Turnierleitern) ist der ideale Distanzabstand 1,5 bis 2 Meter, der eingehalten werden sollte. Trainer sollten unbedingt fragen, bevor sie ein Paar anfassen, um die Haltung zu korrigieren. Denn hier dringt man in die Intimsphäre des Schülers ein. Dies löst gerade bei Neulingen einen Schreckensmoment aus, wenn die körperliche Distanz durch zu viel Nähe überschritten wird..

Irene Link verriet den Trick, wie man mit seiner Stimme Raum schafft. Ideal ist es, nicht den nächsten Zuhörer anzusprechen, sondern den, der am weitesten entfernt ist.

>>



Praktische Übungen absolvierten die Teilnehmer bei Jürgen Neudeck.

So gewinnt die Stimme Raum und Ausdruck. Außerdem sollte die Körperhaltung sehr gut unter Kontrolle sein. Gut lehren und moderieren kann man nur, wenn man „wörtlich genommen“ mit beiden Beinen auf dem Boden steht.

Auch die Handhaltung ist von großer Bedeutung. Eine offene, nach vorne mit der Handfläche nach oben gerichtete Hand wirkt immer freundlicher als eine nach unten gerichtete Handfläche. Eine nach unten gerichtete Handfläche wiederum signalisiert unter anderem Dominanz.

Eine offene Gestik reißt den Zuhörer automatisch mit. Möchte man Kompetenz vermitteln, kann man Daumen und Zeigefinger zusammendrücken. Dabei ist Vorsicht geboten, denn macht man es zu oft, kann es arrogant wirken.

Verschränkte Hände sagen aus, dass man etwas zu verbergen hat. Verschränkte Hände der Schüler können Skepsis, aber auch Entspannung ausdrücken. Hierbei zu beachten ist die dazugehörige Mimik. Wobei die Körperhaltung beim Zuhörer nicht so wesentlich ist wie beim Vortragenden.

Der Händedruck ist auch bei Turnierleitern sehr wichtig, denn sie gratulieren allen erfolgreichen Paaren und sprechen damit eine Ehrung aus. Ist der Handdruck fest, fühlt sich der Geehrte tatsächlich geehrt. Ist es ein lascher Händedruck, wirkt dies abschwächend.

Wer auf Fotos und wichtigen Auftritten wichtig wirken möchte, sollte sich auf der rechten Seite der anderen Person positionieren. So ist er auf dem Bild von dem Betrachter links zu sehen und wird als wichtiger wahrgenommen. Bei Politikern ist dies



Jürgen Neudeck und Holger Nitsche begeisterten das Publikum mit Rhythmicity.



Michael Sommerer und die Digis

Michael Sommerer klärt Turnierleiter und Wertungsrichter über die Handhabung der Digis auf. Digis sind digitale Wertungsrichterbögen, die mit dem Laptop, Router oder WLAN verbunden werden können und mit einem Auswertungsprogramm zusammenspielen. Die Geräte müssen nicht zwingend gekauft, sondern können auch beim LTVB für bestimmte Turniere gemietet werden. Im Workshop konnten die Teilnehmer praktische Erfahrungen mit den Digis machen.

sehr häufig zu beobachten. Wer links steht, wirkt oft unglücklich.

Um die Wichtigkeit der Stimme mit Betonungen und Geschwindigkeiten zu demonstrieren, stattete Irene Link Teilnehmer mit „schwachsinnigen“ Texten aus, die vorgelesen wurden und die plötzlich sehr wichtig und interessant klangen.

Wichtige Dinge sollen langsam und lauter ausgesprochen werden. So bleiben diese im Gedächtnis. Was nicht so wichtig ist, kann schneller gesprochen werden. „Wer mit der Sprache Bilder malt, lässt die Zuschauer mit den Ohren sehen.“

Rhythmicity mit Holger Nitsche und Jürgen Neudeck

Kaum noch freie Plätze gibt es im großen Saal zur Premiere des Workshops Rumba – rhythmicity. Holger Nitsche und Jürgen Neudeck haben vor 14 Jahren gemeinsam begonnen, eine Methode zu entwickeln, die es ermöglicht, Tänzern jeglichen Leistungsniveaus die rhythmische Umsetzung von Bewegungen beizubringen. Ein Besuch in New York bei der Salsa-Legende Eddie Torres löste die Initialzündung aus. Die Bewegungsvielfalt der Salsa-Tänzer zog Nitsche und Neudeck sofort in ihren Bann, vor allem die ständige Anpassung der Bewegungen an die unterschiedlichen Klangbilder der Musik. Die Idee war geboren, diese Bewegungsvielfalt in Einklang mit der Musik in das lateinamerikanische Tanzen zu

übertragen. Am Anfang der Entwicklung war auch die Tanzlegende Walter Laird regelmäßig als Berater beteiligt, der von den beiden monatlich über den Fortschritt der Methode informiert wurde.

Rhythmicity baut auf dem Unterrichtsprinzip „vom Leichten über das Mittlere zum Schweren“ auf. Es beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten Grundrhythmen der einzelnen Tänze, die Vorstellung der unterschiedlichen Rhythmusinstrumente, und die Vorstellung der instrumententypischen Klänge. Jeder Lehrgangsteilnehmer erhielt ein Buch, das Informationen, Erklärungen und Übungen zusammenfasst und dazu zwei Musik-CDs enthält, die mit passenden Titeln die perfekte Grundlage zum Erlernen und Verstehen des Zusammenhangs zwischen dem gehörten Ton und der daraus resultierenden Bewegung bieten. Die leicht nachvollziehbare Systematik des Buches arbeitet mit einem „Ampel-Code“ Grün – Gelb – Rot. Die Farben dieser Rhythmusampel zeigen den Schwierigkeitsgrad der Übungen an von „leicht“ (grün) bis „schwer“ (rot). Somit ist für jedes Level ein klar strukturiertes System vorhanden, das alle Möglichkeiten bietet, mit dem Körper perfekt die Musik vertanzen zu lernen.

Die Idee ist, den Tänzern das Zählen der Bewegungen abzugewöhnen und sie dafür den Rhythmus der Musik spüren zu lassen. Jürgen Neudeck ließ zu Beginn alle auf die Fläche stürmen und anhand einer kleinen Ba-



Regelkunde mit Michael Braun und der TSO.

sicfolge die unterschiedlichen Musikstücke in Bewegungen umsetzen. Schritte traten in den Hintergrund, das Fühlen und Erleben von Klängen und Tönen wurden herausgehoben. Man sollte lernen erst zu hören, dann zu spüren, und dies anschließend in Bewegung umzusetzen. Holger Nitsche zeigte eine weitere Basicfolge, die sehr intensiv dazu genützt wurde, Klänge in verschiedenen Körperebenen sichtbar zu machen.

Im zweiten Teil ihres Workshops wechselten Nitsche und Neudeck in den Bereich der Dynamik. Sie stellten dazu die drei Bewegungssäulen vor: Kraft und Gewicht als erste, Zeit als zweite und der Raum als dritte Bewegungssäule. Wie viel Kraft benötigt für eine Bewegung? Wie viel Gewicht muss bewegt werden? Welche Zeit steht mir für eine Bewegung zur Verfügung? Und natürlich auch noch: Welcher Weg muss

während der Bewegung zurückgelegt werden?

Um sich dynamisch bewegen zu können, stehen dem Körper viele verschiedene Aktionen zur Verfügung. Holger präsentierte den wissbegierigen Teilnehmern so interessante Begriffe wie Slapping, Pushing, Gliding und viele weitere. Mit hochklassiger Demonstration und eingängigen Erklärungen steigerte sich das Verständnis für die ausgeklügelte Systematik, die Holger und Jürgen ausgearbeitet haben. Rhythmecality ist die Methode, die ganzheitliches Lateintanzen und Unterrichten auf ein ganz neues Niveau hebt. Lang andauernder Applaus zeigte die Begeisterung, die dieser Workshop bei den Teilnehmern geweckt hat.

Der zweite Teil am Sonntag stand ganz im Zeichen des aktiven Tanzens. Jürgen Neudeck und Holger Nitsche zeigten den

Teilnehmern drei kurze Rumba-Choreographien, die in der D- und C-Klasse getanzt werden dürfen.

Anschließend mussten alle Teilnehmer unterschiedliche Instrumente in der Musik heraushören, lernten dazu passende Körperaktionen kennen und sollten diese Aktionen innerhalb der Choreographien verwenden, um ganz bewusst die Musik zu vertanzen. Mit viel Freude probierten alle die Möglichkeiten aus, die von den Referenten vorgestellt wurden. Nach unzähligen Rumba-Übungen wandten sich Neudeck und Nitsche der Samba zu und präsentierten dort neben den bekannten Schritten neue Ideen der Körperbewegung, die es dem Tänzer ermöglichen, die in der Samba vielfältig vorhandenen Rhythmen adäquat zu vertanzen. Auch hier waren alle begeistert bei der Sache. Die Referenten werden zum Schluss mit einer standing ovation verabschiedet.

Michael Braun und die Turnierleitung

Michael Braun begrüßte die Teilnehmer mit einem Bild: „Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal die FRESSE HALTEN“. Das trifft zu diesem Thema wohl auf alle Teilnehmer zu.

Braun befasste sich ausführlich mit der Kontrolle der Figurenbegrenzung – wer kontrolliert, wie wird bei Verstößen verfahren und wies darauf hin, dass pro Jahr vier Schrittbegrenzungskontrollen geplant sind. Diese können willkürlich auf offenen

>>



Ganz dezenter Hinweis auf die Gala am Abend.



So ist's recht: der Nachwuchs fängt gleich bei der Bundestrainerin an.

Turnieren stattfinden. Weitere Themen waren die Startruhe bei Vereinswechsel, die Zulassungsvoraussetzungen zu Deutschen Meisterschaften und Besonderheiten im „Kleinen Grenzverkehr“. Im zweiten Teil seines Vortrags berichtete Michael Braun über alle Kuriositäten, die in der letzten Zeit auf Turnieren vorgekommen sind – lustige Aspekte zu eigentlich ernsten Themen.

Raum für die Bundestrainerin

Zum ersten Mal war Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn als Referentin beim Alpenseminar. Das Jahresthema Space, das im Dezember in Bad Harzburg durch ein neues Thema abgelöst wurde, hatte Martina Weßel-Therhorn als Leitthema für 2013 ausgesucht. Ihre Lecture begann sie mit dem Thema Raum zwischen den Beinen, da genau dieser Raum im Training meist vernachlässigt wird. Die Arbeit des Standbeins ist sehr oft Bestandteil des Unterrichts und Trainings, aber die Arbeit des freien Beins findet zu wenig Beachtung. Die Referentin bat alle auf die Fläche, damit diese aktiv den Ausführungen folgen und diese ausprobieren können.

Gehschritte sind für Martina Weßel-Therhorn das Einmaleins des Standardtanzens. Gehschritte bilden die Grundlage für die Gewichtsübertragung von Fuß zu Fuß. Wenn diese Gewichtsübertragung bereits bei einfachen Gehschritten Probleme bereitet, wie soll man sie dann innerhalb einer Choreographie schaffen? Daher durften alle Teilnehmer die verschiedenen Phasen eines bewusst getanzten Gehschritts lernen und ausgiebig üben.

Anschließend zeigten die Demonstrationspaare Domink Fenster/Kristina Scibor sowie Victor Fischer/Alexandra Rehn, wie perfekte Gewichtsübertragungen aussehen könnten. Um paarweise tanzen zu können, ist eine gute Verbindung der Partner zwingend erforderlich. Nach einer ausführlichen Erklärung gab es ausreichend Gelegenheit, eine Verbindung zur Partnerin oder zum Partner aufzubauen. Körperaufbau, Körperspannung, guten Rahmen, den eigenen Raum zu spüren und diesen Raum im Paar aufrecht zu erhalten, all das muss man aufbauen, erzeugen und den Partner spüren lassen. Erst dann ist man in der Lage, miteinander zu tanzen. Nur dann kann man dem Partner oder der Partnerin genau den Raum geben, der innerhalb der Haltung nötig ist, um dynamisch und kontrolliert von Fuß zu Fuß tanzen zu können. Ein wichtiger Grundsatz ist, dass das Center



Daniel Schmuck/Veronika Obholz sind inzwischen bundesweit bekannt.

und BEIDE Hände eines Partners immer die gleiche Geschwindigkeit haben und sich auch immer in die gleiche Richtung bewegen. Nach unzähligen weiteren Tipps aus dem unerschöpflichen Erfahrungsschatz der Bundestrainerin waren die ersten vier Unterrichtseinheiten schon vorbei. Die Zeit war wie im Fluge vergangen.

In ihrem zweiten Vortrag am Sonntag konzentrierte sich Martina Weßel-Therhorn auf den Tango. Nach einer kurzen Demonstration und Erklärung durften die Teilnehmer am Beispiel des Fünferschritts ausprobieren, was es heißt, einem der beiden Partner die "Vorfahrt" zu geben. Die Vorfahrt-Regeln beim Tanzen innerhalb eines Paares sind für die meisten Teilnehmer noch vollkommen neu. Die Konzentration darauf, wer sich zuerst bewegen darf, damit dem Partner Platz und Raum zu geben hat, verbessert schlagartig die Balance, die Paarharmonie und die Dynamik der Tänzer. Besonders der Tipp, dass in außenseitigen Positionen dem Vorwärtstanzenden die Vorfahrt zu geben ist, zeigt durchschlagenden Erfolg.

Anschließend wechselte Martina Weßel-Therhorn zum Langsamen Walzer, um auf die Bedeutung des Raumes innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit einzugehen. Die Unterschiede zwischen verschiedenen Timings arbeitete sie mit den Demonstrationspaaren deutlich heraus und ließ wiederholt bei gleichbleibenden Figuren die Zählweisen ändern. Dies wurde anhand

der Zählweisen Eins und Zwei Drei, Eins Zwei und Drei sowie Eins Zwei Drei und vorgestellt. Um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden, müssen die Paare den genauen Zeitpunkt finden, an denen der Körper eine "Beschleunigung" oder "Entschleunigung" benötigt. Vor allem der Punkt der Entschleunigung ist nicht leicht zu finden. Er entspricht immer dem letzten UND der Bewegungsphase.

Am Ende waren alle vollkommen begeistert. Eine der letzten Schulungen des Jahres 2013 setzte gleichzeitig einen Höhepunkt. Besser kann man sich eine Trainer- und Wertungsrichterfortbildung nicht vorstellen. Mit einer standing ovation wurde die Bundestrainerin verabschiedet.

Das Überfachliche

Am Sonntag standen neben der Fortsetzung der Standard- und Latein-Unterrichtseinheiten Überfachliches auf dem Programm. Anne Heußner widmete sich dem Thema „Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Tanzsport“. Sie machte als erstes auf den Ehrenkodex des LTVB aufmerksam, der von allen ehren- und hauptamtlich im Tanzsport tätigen Personen, die Kinder und Jugendliche betreuen, unterschrieben werden muss.

Anne Heußner gab Situationen vor und ließ die Teilnehmer abstimmen, ob es sich ihrer Meinung nach um sexualisierte Gewalt im Sport handelt. Schnell stellte man fest, dass es gar nicht so einfach ist, die doch sehr grenzwertigen Situationen einzuschätzen. Ein unüberlegtes Wort im



Anne Heußner bei ihrem Vortrag.



Reise in die Vergangenheit mit David Koglin und Stephanie Götz.



Weltmeister der Boogie Woogie-Formationen: die Boogie Magic's.

Scherz, eine Umarmung bei einer Siegerehrung können leicht missverstanden werden. Worte, Bilder, Gesten, Blicke, Betreten der Duschen o. ä. können als Übergriffe verstanden werden. In Verdachtsfällen, so Anne Heußners Empfehlung, wendet man sich am besten an die Sportjugend, da diese die meiste Erfahrung mit entsprechenden Fällen hat; professionelle Hilfe sollte man sich in solchen Fällen definitiv immer suchen.

Gerade im Tanzsport bestehen besondere Herausforderungen, denn zwischen den Paaren gibt es große körperliche Nähe, emotionale Bindung, spezifische Sportkleidung, die Umkleidesituation und bestimmte Rituale. Informationen und Hilfe gibt kann man bei Michael Braun, Sibille Vinzenz und Anne Heußner anfragen.

Kommunikation und Verantwortung

Ingo Körber informierte in einem weiteren überfachlichen Lehrgang über die Grundlagen der Sportpädagogik. Die Aufgaben des Trainers sind Betreuung, Beratung und Fürsorge im Training und im Wettkampf. Trainer müssen motivieren und bei der Erfolgs- und Misserfolgsverarbeitung helfen. Trainer sollten immer wieder mit ihren Paaren auf Turniere fahren. Nur so können sie auch ihre Paare in der Wettkampfsituation erleben und sie im Unterricht darauf vorbereiten. Auch auf den Schulbereich und die Ernährung können Trainer großen Einfluss ausüben. Trainer sind auch für die Terminplanung ihrer Paare verantwortlich.

Die Kommunikation von Trainern zu ihren Schülern ist in jeder Hinsicht das A und O. Sie haben eine größere Verantwortung, als den meisten überhaupt bewusst ist.

Aber bei allem, was der Trainer tut, sollte das Einfühlungsvermögen für sein Gegenüber an erster Stelle stehen und muss eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung schaffen.

Der Galaball

Im großen Saal hieß Ingo Körber, Sportdirektor für Bildung und Ausbildung, die Ballgäste am Abend zur Gala des LTV Bayern willkommen. Als besondere Gäste hatten sich wieder der Ehrenpräsident des LTVB, Horst Krämer, ehemaliger Landesvorstand und Lehrwart des DTV, sowie das Ehrenmitglied Kurt Haas, früherer Landesjugendwart und Sportwart, jeweils in Begleitung ihrer Ehefrauen eingefunden.

Burkhard Hans von Casa Musica, der angesagteste DJ im deutschen Tanzsport, servierte den Ballgästen Tanzmusik vom Feinsten. Ein umfangreiches Programm wechselte mit Tanzrunden für das Publikum ab.

Der LTVB vereint als Dachverband ganz unterschiedliche Tanzstile wie Country- und Westerntanz, Karnevalistischer Tanz, Boogie-Woogie, Rock'n'Roll, Twirling oder Show- und Modern Dance. Letzteres wurde an diesem Abend von den Wild Puppets vom TSC Ottobrunn, einem national wie international sehr erfolgreichem Verein, dargeboten. Von den 27 Aktiven im Alter von 16 bis

23 Jahren zeigten 15 Mädels die Weltpremiere ihres neuen Programms in der Kategorie Freestyle. In dieser Kategorie sind sie Bayerische Meister und Fünfte der Deutschen Meisterschaft.

Zurück zu den Wurzeln der heutigen Turnier- und Gesellschaftstänze führten David Koglin und Stephanie Götz. Boston, Charleston, Black Bottom sowie Alter Foxtrott und Tango aus den Goldenen Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts oder historische Tänze wie Rheinländer, Walzer, Polka und Mazurka gehören zum Repertoire der beiden Tanzlehrer und Turniertänzer aus München.

Daniel Schmuck/Veronika Obholz (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) tanzen seit acht Jahren zusammen, sind mehrfache Bayerische Meister ihrer Altersgruppe und seit ihrem Erfolg bei „Got to Dance“ bundesweit auch jenseits von Standard- und Lateinkreisen bekannt. Auch sie trugen zum Programm des Gala-Abends bei. Den Abschluss bildete die zur Zeit weltbeste Boogie-Woogie-Formation, die Boogie-Magic's vom Tanzzentrum Hohenbrunn.

Show- und Modern Dance mit den Wild Puppets.



Jubiläum in Neutraubling

Gala mit Show-Premiere: Polanc/Nikiforova

Die TSA des TSV Wacker 50 Neutraubling leistete sich zu ihrer 19. Tanzgala mit dem namhaften, erstmals in einer Show zusammen auftretenden Tanzpaar Christian Polanc/Oksana Nikiforova einen besonderen Leckerbissen. Seit 25 Jahren tanzt man in der TSA Rot-Weiß. Ehemals noch mit eigenen Turnierpaaren vertreten, widmet man sich nun ganz dem Breitensport, wobei knapp 100 Mitglieder in verschiedenen Tanzkreisen trainieren. Später kam noch die Sparte Jazz- und Modern Dance dazu, in der etwa 75 Tänzerinnen aktiv sind. Diese konnten mit ihren Turniergruppen im Laufe der Jahre einige Erfolge erzielen.

Das 25-jährige Bestehen wurde mit der alljährlich stattfindenden Tanzgala gebührend begangen. Vor 18 Jahren war die Veranstaltung noch ein überschaubares Ereignis mit etwa 200 Gästen, jetzt wurde die Stadthalle von Neutraubling mit 370 Tanzbegeisterten gefüllt. Dies lag vor allem an dem einmaligen Programm. Die Halle wurde schnell zum Ballsaal, nachdem die festlich in rot gekleideten Damen mit ihren Herren einzogen und den Tanz mit einem Wiener Walzer eröffneten. Nach der Begrüßung der Gäste durch TSA-Abteilungsleiter Gerhard Ritter überreichte ihm LTVB-Präsidiumsmitglied Dr. Peter Otto die Ehrenurkunde für die 25-jährige Mitgliedschaft im Landestanzsportverband.

Schnell füllte sich die Tanzfläche zu den Klängen der „DaCapoShowband“. Zeit zum Verschnaufen und Staunen boten die Einlagen, angefangen mit der Gruppe „Wirbelwind“, die ihren Turniertanz zeigte, mit dem sie den dritten Platz der Bayerischen Meisterschaft ihrer Altersklasse erreichten. Viel Stimmung brachten die „Germans“, die Breitensportformation des Vereins. Sie studieren seit 15 Jahren alljährlich mit ihrem Trainer German Alexandrov für die Tanzgala eine Choreografie ein. Auch die Turniertanzgruppe „Mosaik“ hatte extra zum Jubiläum ein Stück einstudiert. Die 16-26-jährigen Damen präsentierten sich im glitzernden Outfit sexy zur Musik aus dem Film „Burlesque“.



Bild oben: Zum ersten Mal gemeinsam in einer Show: Christian Polanc/Oksana Nikiforova. Foto: Harteis

Gespannt erwarteten die Gäste die Mitternachtsshow, die mit den Toptänzern Christian Polanc/Oksana Nikiforova ein besonderes Highlight zu werden versprach. Ein Hauch von Glamour lag in der Luft der Neutraublinger Stadthalle, als die beiden Tänzer auf Leonhard Cohens „Halleluja“ einen gefühlvollen Wiener Walzer darboten, der das Publikum sofort in seinen Bann zog. Auch den Tango verfolgte es fasziniert. In der Zeit, die seine Partnerin zum Umziehen brauchte, stellte sich Christian Polanc den Fragen der Moderatoren und nahm ihnen die Aufregung, indem er selbst locker über seine Zeit bei „Let's dance“ plauderte und auf die Frage, wie er zum Tanzen gekommen sei, verriet, dass ihn seine Mutter unter Androhung von Taschengeldentzug dazu gezwungen hätte. Dafür können wir seiner Mutter heute noch dankbar sein, wie der weitere Auftritt bewies. Denn danach folgten die

Darbietungen, für die die beiden Weltklasse-Tänzer prädestiniert sind: Samba und Rumba und ein mit so viel Schwung dargebotener Jive, der das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss und natürlich eine Zugabe forderte. Nach der letzten Tanzrunde wurden alle aufgefordert, an einer Française teilzunehmen, was viel Spaß bereitete und ein schöner Ausklang des rundum gelungenen Abends war.

Andrea Weiß

Ins rechte Licht gesetzt: die Gruppe Wirbelwind. Foto: Kwirandt



Keine Konkurrenz weit und breit

DTSA im Orientalischen Tanz

Weite Wege legen die Teilnehmerinnen zurück, um das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) im Orientalischen Tanz zu erwerben. Einer der wenigen Clubs, die diese Sonderform – übrigens auch für Kinder – anbieten, ist der TSC Telos Frankfurt.

Zum vierten Mal bot der TSC Telos die Abnahme des Tanzsportabzeichens im orientalischen Tanz (DTSA-OT) an, zum ersten Mal mit dem Großen Tanzsternchen für Kinder und der Abnahme in Gold. Seit 2010 gibt es diese Abnahme jedes Jahr im Herbst. In diesen vier Jahren haben über hundert Frauen und Kinder die Prüfung bestanden. 2012 wurde erstmals die kindgerechte Version des DTSA, das Kleine und das Große Tanzsternchen, für den orientalischen Tanz abgenommen und in diesem Jahr wurden die ersten Abnahmen für das Abzeichen in Gold abgelegt.

Die in der orientalischen Tanzwelt lange Zeit unbekannte DTSA-Abnahme wurde von Shalimar E. Möhler, der Beauftragten für den orientalischen Tanz im DTV, zusammen mit den DTSA-Beauftragten ausgearbeitet und Abnehmerinnen wurden im Rahmen der Lizenz-Erhaltungsschulungen für diese Sportart ausgebildet. Leider nehmen die Trainerinnen das Angebot bislang nur sehr zögerlich an. Die von Renate Behrens, Trainerin für orientalischen Tanz im TSC Telos und Inhaberin einer Abnehmer-Lizenz, im TSC Telos durchgeführten Abnahmen waren bis vor kurzem die Einzigen. Umso größer war der Andrang: Frauen aus einem Umkreis von 100 Kilometer kommen jedes Jahr nach Frankfurt.

Vorbereitet werden die Abnahmen jeweils in Workshops des TSC Telos, die in der Regel im Mai oder Juni beginnen. Danach übernehmen die Trainerinnen der Gruppen das Einstudieren der jeweils drei erforderlichen Choreografien und im August gibt es einen weiteren Termin zum Üben und Festigen des Gelernten beim TSC Telos.

Seit einigen Jahren führt Renate Behrens im TSC Telos ein Kinderprojekt durch.

So lag es nahe, den Mädchen die Tanzsternchen-Abnahme anzubieten. Die Begeisterung bei den Kleinen war sofort groß und im Gegensatz zu den erwachsenen Frauen, die sich oft erst zögerlich und vorsichtig an dieses Vorhaben heranwagen, waren sie von der ersten Minute an entschlossen, die Abnahme zu machen. In diesem Jahr konnten sie auch das Große Tanzsternchen erwerben. Die Kinder präsentieren zu den Abnahmen orientalische Folkloretänze, denn die Bewegungsmuster des orientalischen Tanzes in seiner klassischen Form sind für Mädchen vor dem Eintritt in die Pubertät nicht geeignet.

Erstmals absolvierten sieben Frauen die Gold-Abnahme. Anders als bei den Bronze- und Silber-Abnahmen wird hier keine Choreografie vorgegeben. Aus sechs vorgegebenen Musikstücken mit wechselnden Rhythmen mussten jeweils eine langsame, eine schnelle und eine Version

mit mittlerem Tempo ausgewählt werden. Die für die Gold-Abnahme vorgegebenen Bewegungen mussten zu diesen Stücken getanzt, gleichzeitig die Musikstile und die Phrasierung der Musik berücksichtigt werden und ein Tanzutensil, z. B. ein Schleier, verwendet werden.

Als Abnehmerinnen wurden wieder Sylvia Brucker (Tanzschule Jazira Malu in Niedernhausen) und Traudel Dort (TSC Wettenberg) gewonnen werden. Allen Beteiligten hat es großen Spaß gemacht und die 32 Absolventinnen können sehr stolz auf ihre Leistung sein. Darüber hinaus stellt das Einstudieren der Bewegungen an sich einen sehr sinnvollen Beitrag zur Überprüfung der Tanztechnik dar und hat einen hohen körperlichen und mentalen Trainingseffekt. Infos und Hilfestellung für eine DTSA-OT-Abnahme beim TSC Telos oder in anderem Vereinen gibt gern Renate Behrens.

Andrea Dräger-Simon



Von jung bis älter hat die Teilnahme an der Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Orientalischen Tanz sehr viel Spaß gemacht. Foto: Dräger-Simon

Alles Müller oder was

Alle Fotos:
Cornelia Straub

LM der Senioren II D bis A

Im TSC Telos Frankfurt hat mit Holger Comtess eine neue Generation die Verantwortung übernommen und mit der erfolgreichen Durchführung der Meisterschaft im Volkshaus Sossenheim bewiesen, dass sie der Aufgabe gut gewachsen ist.

SENIOREN II D

1. Hilmar und Silke Müller, Gießener Tanz-Club 74 (3)
2. Ulf und Carola Seifart, TSZ Blau-Gold Marburg (6)
3. Dr. Bernd und Ina Buchholz, Schwarz-Silber Frankfurt (9)
4. Reiner und Renate Wagenhäuser, TSC Barbarossa Biebergemünd (12)
5. Gilles Karolyj/Gabi Franke, TSC Metropol Hofheim (15)
6. Stefan und Diana Mook, TSC Barbarossa Biebergemünd (18)

Senioren II D-Standard

13 Paare eröffneten den Turniertag. Für eine Senioren II D-Klasse war die Teilnehmerzahl erfreulich hoch. Entsprechend erfreulich war die Zuschauerresonanz, so dass zur Eröffnung sehr gute Stimmung herrschte. Drei Paare, die im Vorjahr in der Vorrunde ausgeschieden waren, hatten sich so gut weiter einwickelt, dass sie dieses Mal im Finale tanzten. Drei Einsen gingen zunächst an Hilmar und Silke Müller, die verbliebenen zwei an Ulf und Carola Seifart. Im zweiten Tanz sicherte sich Ehepaar Müller vier Bestnoten und kam im letzten Tanz auf fünf Einsen, so dass man von einer klaren Entscheidung sprechen kann. Dr.

Links: Hilmar und Silke Müller gewannen alle Tänze in der D-Klasse. Rechts: Ralf-Dieter Müller/Iris Müller-Wetekam sind auf Sieg eingestellt – dieses Mal in der C-Klasse.

Bernd und Ina Buchholz konnten nicht alle fünf hessischen Wertungsrichter überzeugen. Es reichte am Ende dennoch eindeutig zum Bronzeplatz. Reiner und Renate Wagenhäuser erlebten in ihrer Wertung auch eine Tendenz zu Platz drei; am Ende wurde es dann der vierte Platz. Diesen nutzten sie zum Aufstieg und gehören somit wie die Paare auf den Plätzen eins, zwei und sechs nunmehr der C-Klasse an.

Senioren II C-Standard

Mit 18 Paaren steigerte sich in der C-Klasse die Beteiligung weiter. Der Nachname Müller brachte Glück, denn auch hier heißen die Sieger so. Ralf-Dieter Müller/Iris Müller-Wetekam kannten das Glücksgefühl schon, denn sie hatten im Vorjahr die D-Klasse gewonnen und bewiesen nun, dass sie ein Jahr später erneut reif für einen Meistertitel waren. Ein bisschen Glück gehörte dazu, denn erst die Skatingregel entschied über

die Wertungen am Ende für den Gewinn der Bronzemedaille. Recht vielfältig sahen die Platzierungen auch für Jürgen Diefenbach/Sabine Knob aus, jedoch in einem etwas hinteren Bereich, so dass die guten Wertungen noch zum vierten Platz führten. Das D-Meisterpaar, Hilmar und Silke Müller, zeigte eine beachtliche Energieleistung und erreichte auch in der C-Klasse das Finale. Ihnen ging verständlicherweise am Ende etwas die Kraft aus, ihren Erfolg schmälert dies jedoch nicht. Den sechsten Platz belegten Gerd und Petra Horlavlille und stiegen zusammen den Siegern und den Drittplatzierungen in die B-Klasse auf.

1. Ralf-Dieter Müller/Iris Müller-Wetekam, TSC Der Kasseleer Kreis (6)
2. Eugen Patz/Elke Husar, TC Blau-Orange Wiesbaden (6)
3. Folker Bent/Alma Kosak, TSC Fischbach (12)
4. Jürgen Diefenbach/Sabine Knob, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt (17)
5. Hilmar und Silke Müller, Gießener Tanz-Club 74 (19)
6. Gerd und Petra Horlavlille, TC Blau-Orange Wiesbaden (24)

Senioren II B-Standard

In der Senioren II B gingen neun Paare an den Start. Marek und Dorit Fuchs erwiesen sich als eindeutiges Siegerpaar. Ihnen fehlten nur wenige Bestnoten, aber der Titel war ihnen sicher. Künftig wird man die beiden in der A-Klasse finden. Ebenso eindeutig fällten die Wertungsrichter die Entscheidung auf dem zweiten Platz für Christian Karau/Anette Braun. Über den Bronzerang freuten sich Norbert Klein von Hall/In-OK Kwun. Dieses Paar hat seit dem vergangenen Jahr eine ganz beachtenswerte Erfolgsbilanz aufzuweisen. Als Vizemeister der II D-Klasse entwickelten sie sich zu ständigen Finalteilnehmern in der C-Klasse und schafften sehr schnell die Aufstieg in die B-Klasse, in der sie nun auch immer an der Spitze des Teilnehmerfeldes zu finden sind. Zwei äußerst talentierte Tänzer!



WR Friedrich Frech, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
Timo Kulczak, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
Alice Shobeiri, TSC Fulda
Harald Wenzel, Rot-Weiss-Klub Kassel
Sandra Wildemann, TSC Maingold-Casino Offenbach



Mit ihrem klaren Sieg verabschiedeten sich Marek und Dorit Fuchs in die A-Klasse.

1. *Marek und Dorit Fuchs, Blau-Gold Casino Darmstadt (5)*
2. *Christian Karau/Anette Braun, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (10)*
3. *Norbert Klein von Hall/In-OK Kwun, Schwarz-Silber Frankfurt (15)*
4. *Martin und Daniela Schönfelder, TC Blau-Orange Wiesbaden (20)*
5. *Frank und Petra Fischer, Tanz-Sport-Club Fischbach (26)*
6. *Michael Krammer/Katja Heimüller, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (29)*

Senioren II A-Standard

Viele Paare harren gern eine Weile in der A-Klasse aus, um hier Erfolge auszukosten, bevor sie in die S-Klasse wechseln. Bei den Senioren II A waren im Laufe des Wettkampffjahres einige Paare auf sportlichem Wege aufgestiegen, so dass der Titel vakant war. Elf Paare waren nach Sossenheim gekommen, um sich den Traum einer Goldmedaille zu erfüllen. Nach der ersten Finalwertung war nicht klar, wer die Sieger sein würden, denn die Einsen waren drei Paare verteilt. Im Tango ließen die Wertungsrichter durchblicken, dass sie Stefan und Bettina Strupp die größten Chancen dazu geben wollten. Im dritten Tanz erhielt das Paar alle Einsen und gewann auch die letzten beiden Tänze. Damit war die erste Hälfte des Wiesbadener Doppelerfolgs besiegelt. Für die zweite Hälfte sorgte das Blau-Orange-Paar Thomas Arndt/Stephanie Seidemann mit der Silbermedaille. Die recht neue Paar-konstellation Jan-Peter Schulz/ Sabine Haas ertanzte sich bei ihrer ersten gemeinsamen Meisterschaft auf Anhieb die Bronzemedaille. Harald Mann/Iris Engel waren zu Beginn des Wettkampffjahres in die Altersgruppe II gewechselt und etablierten sich mit Platz vier gleich an der Spitze des Feldes. Fünfte wurden Thomas Broszcy/Dr. Antje Mohr vor dem Meisterpaar der Senioren III, Birger Holtermann/Jianping Wu.



Meister der A-Klasse: Stefan und Bettina Strupp.

1. *Stefan und Bettina Strupp, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)*
2. *Thomas Arndt/Stephanie Seidemann, TC Blau-Orange Wiesbaden (11)*
3. *Jan-Peter Schulz/Sabine Haas, TC Der Frankfurter Kreis (14)*
4. *Harald Mann/Iris Engel, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt (20)*
5. *Thomas Broszcy/Dr. Antje Mohr, TSC Fischbach (26)*
6. *Birger Holtermann/Jianping Wu, Grün-Gold TSC Dreieich (29)*

Cornelia Straub

Integrationspreis an den TC Blau-Orange Wiesbaden

Die „Schlappekicker“-Aktion wurde 1951 von Erich Wick, damaliger Sportressortleiter der Frankfurter Rundschau, gegründet und war ursprünglich dazu gedacht, Sportler zu unterstützen, die durch den 2. Weltkrieg gelitten hatten. Seit 1997 zeichnet der Schlappekicker jährlich fünf Gruppen oder Vereine aus, die sich vorbildlich des Behindertensports annehmen, und unterstützt sie mit jeweils 2000 Euro. Bisher gibt es 80 Preisträger, insgesamt wurden 148.000 Euro vergeben. 2013 gehörte der TC Blau-Orange Wiesbaden zu den fünf Auserwählten. Im Rahmen des Integrativen Spiel- und Sportfestes in Frankfurt-Kalbach, zu dem mehr als 3000 Zuschauer und Sportler erwartet wurden, wurde der Preis übergeben. Ramona Wehrheim, Rolltänzerin im TC Blau-Orange Wiesbaden, Joachim Mast, Aktivensprecher der Rolltänzer, und Clubvorsitzender Klaus Meyer, nahmen die große Anerkennung in Empfang.

Klaus W. Meyer

In der ersten Reihe von links Rundschau-Redakteurin Katja Sturm, Vorsitzende der Schlappekicker-Aktion, Ramona Wehrheim, Joachim Mast und Klaus W. Meyer bei der Scheckübergabe. Foto: privat



Über 120 Breiten- sportpaare in Maintal

Mehr als 40 Mannschaften beim Jugendpokal

Unter hervorragenden Bedingungen fand am ersten Sonntag im November der Hessische Jugendpokal mit über 40 Mannschaften in Maintal-Bischofsheim statt. Der TTC Fortis Nova Maintal hatte sich viel Mühe gegeben, die Halle dem Anlass entsprechend schön zu gestalten. Außerdem wurde ein Sponsor gewonnen, der neben einem Gewinnspiel für die Zuschauer auch die Preise für die Endrundenteilnehmer beisteuerte. Die Pokale wurden durch den ausrichtenden Verein TTC Nova Maintal angeschafft und an die glücklichen Gewinner verteilt.

Nach einer Vorrunde und einem Finale in den Standard- sowie einer Vor-, Hoffnungs- und Endrunde in den Lateintänzen standen die Sieger fest.

Bei den Teams bis 12 Jahre setzte sich die Mannschaft des TSC Fulda in Latein und der Rot-Weiß-Klub Kassel in der Standard-Sektion durch. In dieser Altersklasse wurden die knapp 30 Standard- und Latein-Mannschaften – und damit die beiden größten Startfelder des Tages frenetisch von den Schlachtenbummlern angefeuert. Bei den älteren Paaren bis 18 Jahre war

ebenfalls der Rot-Weiß-Klub Kassel in Standard siegreich, in Latein freute sich der TSC im ESV Excelsior Limburg über die Pokale.

In der Pause konnten sich die Zuschauer von der guten Jugendarbeit des TTC Fortis Nova Maintal überzeugen. Eine Zusammenstellung aktueller Musik wurde von über 60 Kindern des Vereins kurzweilig vertanzt, außerdem war die Zumba-Einlage, an der auch die Zuschauer teilnehmen konnten, am Ende der Veranstaltung ein großer Erfolg. Hierbei fanden sich die Teilnehmer als auch die mitgereisten Eltern auf der Tanzfläche wieder und bewegten sich gemeinsam zu mitreißender Musik.

Lars Leschinger

BSW BIS 12 LATEIN

1. TSC Fulda
2. TSC Calypso Offenbach I
3. Rot-Weiß Klub Kassel III
4. Rot-Weiß Klub Kassel IV
5. Rot-Weiß Klub Kassel I
6. Rot-Weiß Klub Kassel V
7. TC Blau-Orange Wiesbaden
8. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I

BSW BIS 12 STANDARD

1. Rot-Weiß Klub Kassel II
2. Rot-Weiß Klub Kassel I
3. Schwarz-Rot-Club Wetzlar II
4. TSC Main-Kinzig Schwarz-Gold Hanau I
5. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I
6. TSC Main-Kinzig Schwarz-Gold Hanau III
7. TSC Mein-Kinzig Schwarz-Gold Hanau IV

BSW BIS 18 LATEIN

1. Rot-Weiß Klub Kassel I
2. TSC im ESV Excelsior Limburg
3. TTC Fortis Nova Maintal II
4. TTC Fortis Nova Maintal I
5. Schwarz-Rot-club Wetzlar I
6. TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt

BSW BIS 18 STANDARD

1. TSC im ESV Excelsior Limburg
2. Rot-Weiß Klub Kassel I
3. TTC Fortis Nova Maintal I
4. Schwarz-Rot-Club Wetzlar I
5. TSC Main-Kinzig Schwarz-Gold Hanau I

Line Dance zum Frühstück

Zum Tag des Tanzes am 3. November organisierte die Line-Dance-Gruppe des TSC Grün-Gelb Neu-Anspach, die "Shamrock-Liners", ein Line-Dance-Frühstück im Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Westerfeld. Man könnte es auch "Spätstück" nennen, denn die Veranstaltung ging von 11 Uhr bis in den späten Nachmittag.

Die Gruppe selbst ist 30 Personen stark und sehr aktiv. Zu den "Eigengewächsen" gesellten sich zirka 70 Gäste, die in den Workshop von Heike Heil "hineinschnupperten" und sich das umfangreiche Frühstück schmecken ließen.

In dem sehr schön amerikanisch gestylten Tanzsaal wurde der Boden strapaziert, was das Zeug hielt. In TSC Grün-Gelb Neu-Anspach teilen sich zwei Trainerinnen die Übungsstunden. Julie Endress vertritt den allseits bekannten, traditionellen Westernstyle, während Heike Heil zu allen erdenklichen Musikrichtungen, das geht von Sirtaki über Salsa zu Tango, in Reihe tanzen lässt. Somit gab es für jeden etwas und die Tanzfläche war durchgehend gut gefüllt.

Gerti Liedke



Fleißig in Reihe getanzt wurde beim Line-Dance-Frühstück am Tag des Tanzens beim TSC Grün-Gelb Neu-Anspach.
Foto: privat

Hessischer Nachwuchswettbewerb im Formation Dance

Bei der siebten Auflage des Hessischen Nachwuchswettbewerbs Formation Dance am 2. November in der Ernst-Reuter-Schule in Frankfurt gingen 26 Teams in fünf Wettbewerben an den Start. Der Ausrichter TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Hessischen Tanzsportjugend freute sich sehr über die gestiegene Teilnehmerzahl. Auch das Niveau der Mannschaften war deutlich im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Gerade bei der jüngsten Gruppe war der Unterschied zwischen JMD und Hip-Hop extrem groß, so dass der erste Platz geteilt wurde. Am Ende standen circa 310 aktive Kinder und Jugendliche auf der Fläche. Alle Teilnehmer erhielten eine Erinnerungsmedaille und die drei Erstplatzierten schöne Glaspokale.

Anne Heußner

Die Aufsteiger

**Marc Hartung-Knöfler/
Yvonne Martin**

Dass der TC Blau-Orange Wiesbaden nicht nur über gute Standardpaare verfügt, bewiesen Marc Hartung-Knöfler/Yvonne Martin bei der Landesmeisterschaft am 27. Oktober: Den Titel des Vizemeisters in der Hauptgruppe II A-Latein nahmen die beiden zum Anlass, mit 15 Platzierungen und 238 Punkten in die S-Klasse aufzusteigen. „Da wir die neue Altersgruppenregelung nutzen und zu den Senioren wechseln werden, wollten wir den Aufstieg unbedingt noch in diesem Jahr feiern“, erklärte Marc.

Marc und Yvonne kennen sich seit 1999 aus ihrer Tanzschulzeit in Rüsselsheim, wo sie sich lange Zeit ausschließlich dem Formationstanzsport verschrieben hatten. Erst im Sommer 2008 entschlossen sie sich mehr aus Zufall, gemeinsam für den TC Blau-Orange Wiesbaden auch im Einzel anzutreten. Marc hatte damals schon Erfahrungen in der B-Klasse gesammelt, Yvonne aber gar keine Praxis im Einzeltanzen. So fand das erste gemeinsame Turnier ein knappes Jahr später in der Hauptgruppe B Latein bei „Hessen tanzt“ statt. Motiviert von dem guten Ergebnis nahmen sie daraufhin an vielen Turnieren teil und stiegen nach nur knapp sechs Monaten als Landesmeister in die Hauptgruppe II A auf.

JMD/HIPHOP KINDER

1. *Fantasy, TSC 71 Egelsbach (JMD) und Lil G's, Tanzschule Taeschner*
2. *HipHopKidZ, Hip Hop Dance Academy Kelkheim*
4. *LiMiTiD, Tanzstudio Phantasie Mörlenbach und Little Cats, Tanzstudio Fel'n Move Ober-Ramstadt.*

JMD JUNIOREN

1. *FunJazzTix, TSC Rot-Weiß Lorsch*
2. *Harmony, TV Harheim*
3. *Sweet Devils, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt*
4. *Fabulous, TV Strötzbach und Laluna, SG Orlen*



Recht ausgereifte Leistungen zeigte die Formation FunJazzTix des TSC Rot-Weiß Lorsch und sicherte sich damit den Sieg beim Wettbewerb der JMD-Formationen der Jugend. Foto: privat



Marc Hartung-Knöfler/
Yvonne Martin. Foto: Straub

In der höheren Klasse lag der Schwerpunkt für beide erst einmal ganz klar auf dem Training. „Wir wollten uns einfach in Ruhe technisch weiter entwickeln und die A-Klasse genießen“, erklärte Yvonne. Aus diesem Grund hatte es das Tanzpaar auch immer wieder abgelehnt, über die Landesmeisterschaften in die Königsklasse aufzusteigen. Schließlich nutze ja das „S“ im Startbuch nichts, wenn man immer noch über die eigenen Füße stolpere, schmunzeln die beiden.

Einstimmig fügten sie hinzu: „Dass sich so mancher Knoten in den Füßen gelöst hat, dafür sind vor allem unsere Trainer Timo Kulczak, Motsi Mabuse und Mario Radinger verantwortlich. Wir sind sehr dankbar, dass sie für uns immer die richtige Mischung aus Input, konstruktiver Kritik und Lob gefunden haben und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Trainingsweg.“

Niko Riedl/YM

HIP-HOP JUNIOREN

1. *Urban Beatz, Tanzschule Taeschner*
2. *Queens of Confusion, Tanzstudio Phantasie Mörlenbach*
3. *not fo Real, TG 07 Eberstadt*
4. *eM-Dees, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt Strike, Frankfurter TV*
5. *Blackberries, TV Harheim*
6. *MATESSA, TSG Kleinostheim*
7. *The Individual, TTC Fortis Nova Maintal*

JMD JUGEND

1. *Black Angels, TG Bornheim*
2. *Blackfire, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt*
3. *Beat Freaks, Rot-Weiß Lorsch*
4. *Delicious, TV Strötzbach*
5. *Wild Cats, Tanzstudio Feel'n Move Ober-Ramstadt*
6. *Jay-Mo, GV Teutonia Wallerstädten*

HIP-HOP JUNGE ERWACHSENE

1. *BMB Crew, TSC Metropol Hofheim*
2. *Imotionz, TSC Excelsio im ESV Limburg*
3. *First Choice, Rodgauer TSC*

Jubiläumsball in Rot und Weiß

50 Jahre alt – jung wie nie

Rot und weiß angestrahlte Säulen, edel dekorierte Tische und ein vielversprechendes Programm erwarteten die Besucher, als sie die Fruchthalle in Kaiserslautern zum Rot-Weiß-Ball betraten.

Das Motto des TC Rot-Weiß Kaiserslautern „50 Jahre alt – jung wie nie!“ zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Alte Traditionen wurden wiederbelebt und neue Ideen ins Programm aufgenommen. Moderatorin Janine Stellwagen begrüßte die Gäste und lud zu einem Klassiker ein, der Polonaise. Diese führte zum direkten tänzerischen Einstieg in den Abend zur exzellenten Livemusik der Band „Rosegarden“. Präsident Bernd Behrens begrüßte die Ehrengäste, bevor er zu Showeinlagen der vereinseigenen Gruppen überleitete. Diese zeigten ein Medley durch fünf Jahrzehnte des Vereinsbestehens. So tanzten die Standardturnierpaare den Kriminal-Tango, die Discofox-Tänzer ließen zu „Born to be alive“ die Disco-Ära aufleben und die Lateinturnierpaare zauberten auf „Hey Baby“ aus Dirty Dancing gekonnt ihre raffinierte Cha-Cha-Cha-Choreographie aufs Parkett. Komplettiert wurde die Zeitreise mit einer heißen Salsashow zu Mambo No. 5 und einer

beeindruckenden Performance von ca. 50 Jugendlichen, die auf die Chartbreaker „Please don't stop the music“ und „Blurred Lines“ wieder in die Gegenwart tanzten.

Neben dem reichlich genutzten Publikum gab es zwei Entscheidungen in Sportturnieren, die bereits am Nachmittag mit den Vorrunden begonnen hatten. Im Rahmen des Balls wurden die Endrunden der A-Standard- und A-Lateinturniere der Hauptgruppe unter Leitung von Michael Kraus ausgetragen. Das Niveau in beiden Sektionen war erfreulich hoch und die Paare erteten begeisterten Applaus. Verdiente Sieger wurden in beiden Turnieren Ovidiu Mihai/Lisa Karst (TSC Schwarz-Gold Casino Saarbrücken). Sie überzeugten die Wertungsrichter mit einer erstklassigen tanzsportlichen Darbietung, gewannen alle Tänze und erhielten somit zweimal den Barbarossapokal sowie einen Trainingskostenzuschuss von Bürgermeisterin Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt überreicht.

Der TC Rot-Weiß Kaiserslautern hatte beim Jubiläumsball noch ein ganz besonderes Bonbon zu bieten: der Meister seines Fachs und bekannte Dancing-Star Poppin Hood alias Sven Weller verblüffte das Publikum mit zwei Tanzshows im Electric-Boogaloo. Roboterhafte Bewegungen, gepaart mit Pantomime und „Popcorn-artigen“ Moves erstaunten alle und führten zu Jubelstürmen und Zugaberufen. Diesen kam der Künstler gern nach und gab zum Schluss allen noch eine kleine Bewegungsaufgabe zum Üben des Electric-Boogaloo mit nach Hause.

Janine Stellwagen

In der neuen Stadthalle

Drei Tage lang konnten Besucher die neue „Gute Stube“ Kirchheimbolandens kennen lernen. Natürlich nutzte die TSG Grün-Weiß die Gelegenheit, sich auf der großen Bühne in der Stadthalle vielen der ca. 8200 Einwohner vorzustellen.

Die zahlenmäßig stärkste TSG-Gruppe mit ca. 20 Tänzerinnen im Alter von drei bis sechs Jahren präsentierte ihre Regensamba. Ausgestattet mit Regenschirmen zeigten die Kleinen, dass ihnen das Tanzen bei den Nachwuchs-Trainerinnen Andrea Minge und Selina Drechsler viel Spaß macht.

Die Sieben- bis Zwölfjährigen traten mit einer sehr modernen, fetzig schwungvolle Jive-Version zum aktuellen Titel „Gangnam-Style“ auf. In selbst kreierten, „coolen“ schwarzen Outfits und mit Sonnenbrille tanzten sie im Disco-Glitzerlicht, das bei den Möglichkeiten in der neuen Stadthalle nicht fehlte. Die Gruppe wird von der „Seniorchefin und Mutter des Vereins“ geleitet, Barbara Liebsch, die an diesem Tag trotz ihres Geburtstages tatkräftig im Hintergrund mitwirkte.

Zum Abschluss kündigte der TSG-Vorsitzende Peter Liebsch die Showtanzgruppe „Impuls“ unter Leitung seiner Schwester Dörthe an. Auch die Leistung dieser Showformation zu Titeln von „CRO“ beeindruckte das Publikum sehr. Als leistungsstärkste Jugend-Gruppe der TSG zeigen die 9- bis 15jährigen ihr Können immer wieder im gesamten Donnersbergkreis; allein im November waren sie drei Mal bei Veranstaltungen zu erleben – eine tolle Werbung für den Verein und den Tanzsport in der Nordpfalz.

Peter Liebsch

Bild links: Poppin Hood kommt immer gut an. Rechts die Turniersieger Ovidiu Mihai/Lisa Karst. Fotos: Terlecki



Country-Night in Ramstein

Country-Musik hallte bis auf den Marktplatz vom Haus des Bürgers in Ramstein-Miesenbach. Drinnen vergnügten sich Männer mit Cowboyhut und in Stiefeln sowie stilecht gekleidete Cowgirls auf dem Parkett. Nicht Standard- und Lateinmusik, wie sonst alljährlich Anfang Mai beim Frühlingsball des Tanzsportvereins Ramstein – diesmal heizte die Band „Louisiana-on-Tour“ die Stimmung mit Traditional- und New-Country-Music an. Auf der Tanzfläche war kaum noch ein Plätzchen frei, denn es wurde getanzt, bis die Stiefel glühten.

Zu jedem Lied die richtige Schrittfolge, Daumen lässig in den Hosentaschen eingehängt, so hatten das viele der ca. 250 Gäste, darunter die Linedancegruppe Crazy Heels aus Schönenberg-Kübelberg „in den Füßen“. „Gast-Cowboys und -Girls“, die die Tanzaktionen nicht vorher perfekt einstudiert hatten, waren leicht auszumachen. Schnell gingen Drehung und Schritte in die verkehrte Richtung; aber das störte niemanden. Das Louisiana-Sextett wussten genau, wie es das Publikum immer wieder zum Mittanzen motivieren konnten. Auch die Küche des Hauses hatte sich auf die speziellen Wünsche eingestellt: durch typisch amerikanische Gerichte wurde das Westernfeeling abgerundet.

Lothar Röhrich

Turnier und Ball in Neuhofen

Das Turnier um die Krönungspokale der TSA Neuhofen erfährt wachsende Beliebtheit und stetig steigende Teilnehmerzahlen. Die Attraktivität der Veranstaltung hat sich bis nach Österreich und Frankreich herumgesprochen. 45 Paare nahmen an den vier Wettbewerben teil.

Den Auftakt machten die Senioren III B. Im Finale gab es einen packender Dreikampf zwischen den Paaren Paul (GGC Ludwigshafen), Schuster (TSC Allegro Niederösterreich) und Klauth (TSC Achern). Der Sieg ging nach Österreich, den zweiten Platz belegten Francis und Sylvie Klauth vor Gerhard und Monika Paul.

Das zweite Turnier bestritten die Paare der Senioren I A. Timo und Yvonne Weiß (GGC Ludwigshafen) ließen ab der ersten Minute keinen Zweifel daran, dass sie den Pokal zum vierten Mal in Folge mitnehmen wollten. Die beiden gewannen alle Tänze souverän. Harald und Elke Gneiting (TSC Kircheim/T.) sowie Rainer Flatter/Eva Pohl (Blau-Gold Langen) standen auf den Plätzen zwei und drei des Siegerpodests.

Die Senioren III S stellten mit 16 Paaren das größte Feld. Ihr Finale bildete am Abend den ersten Höhepunkt des Krönungsballes. Hier gab es einen Zweikampf um den „Krönungspokal“. Volker Maison/

Anke Seiler-Maison (TSC Ingelheim) gewannen die ersten beiden Tänze. Ab dem Wiener Walzer drehten Peter und Regina Fischer (TC Blau-Orange Wiesbaden) das Ergebnis zu ihren Gunsten und gewannen in der Endabrechnung. Zweite wurde das Ingelheimer Paar, Dritte Herbert und Erika Frieß (TSC Rödermark).

Immer wieder konnten die Besucher ihr eigenes tänzerisches Können unter Beweis stellen. In einer Tanzpause wurde die neue Prinzessin der Tusnesia inthronisiert, bevor Hans Jürgen Zach – er leitete gewohnt souverän durch die Turniere, glänzte aber auch als Conferencier – den zweiten Turnierhöhepunkt ankündigte, die Entscheidung in der Hauptgruppe B Latein, die wie die Senioren III bereits am Nachmittag in ihr Turnier gestartet waren. Im Sechserfinale (von ursprünglich zehn Paaren) waren Andreas Schachner/Mareike Fetzner aus Weinheim die strahlenden Sieger in allen Tänzen. Die weite Anreise aus Saarbrücken hatte sich für Alexander Jordan/Victoria Semenzhenkova von der TG Grün-Gold gelohnt, denn sie wurden Zweite. Für ihren dritten Platz nahmen Leonardo Hillenbrand/Ana Santek (TSC Fulda) einen Pokal mit nach Hause.

Norbert Heid

Ball beim TSC Crucenia mit Turnier der Senioren III S

Gemeinsam mit Dr. Klaus Haase-Aschoff führte Kirsten Geisler bei ihrem ersten „Ball Crucenia“ als neue Vorsitzende des TSC im Kurhaus Bad Kreuznach durch das abwechslungsreiche Programm. Das hohe tänzerische Niveau im Verein demonstrieren die Kinder- und Jugendgruppe eindrucksvoll. Sie interpretierten „die Zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts“. Entsprechende Kleidung stimmte in jene Epoche ein, in der Federboas und Perlenketten modern waren. Kristina Margert hatte mit dem TSC-Nachwuchs die aufwendige Choreografie einstudiert. Das Publikum honorierte die Leistung mit tosendem Applaus. Als weiteren Höhepunkt bot die Clogginggruppe unter Leitung von Bernd Flühr und Bianca Peters „7 irische Tänze in 7 Minuten“.

Kirsten Geisler ehrte für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als 1. Vorsitzender ihren Amtsvorgänger Winfried Reif. Die Auszeichnung mit der goldenen Ehrennadel des Vereins übernahm Rolf Ebbeke, der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Bad Kreuznach.

Fester Bestandteil des „Ball Crucenia“ sind immer Turniere, dieses Mal eines der Senioren III S, zu dem sich 14 hochkarätige Paare angemeldet hatten. Auch zwei Paare des TSC Crucenia stellten sich der starken Konkurrenz. Für Gerhard und Brigitte Weitzel sowie Dieter Kunz/Carola Schalk endete das Heimspiel im wunderschönen Großen Kursaal nach der Vorrunde. Zehn Paare qualifizierten sich das Semifinale. In gewohnt souveräner Weise führte Dierk Jo-

hann, unterstützt von seiner Frau Waltraud durch das Turnier.

Gegen 22 Uhr begann zu den Klängen des Orchesters „Rosegarden“ das Finale mit sechs Paaren. Bernd und Monika Kiefer zeigten eine fulminante Leistung und gewannen alle Tänze mit allen Einsen. Auf Rang zwei folgten Volker Maison/Anke Seiler-Maison aus Ingelheim. Die Bronzemedaille errangen Dieter Keppeler/Manuela Schraut-Keppeler aus Freiburg.

Eine weitere große Freude war es für Kirsten Geisler, Gäste aus Worms zu begrüßen: Rockin' Wormel-Worms hatte drei jugendliche Paare nach Bad Kreuznach entsandt, die einen Querschnitt des Rock'n' Roll-Tanzsports zeigten.

Kajo Heinzen

Alle Ergebnisse auf der
Homepage
www.tanzen-in-rlp.de

Vorrunden schlecht für den Zeitplan

Landesmeisterschaften Senioren II und IV

Mehr Paare als erwartet starteten in der D- und C-Klasse der Senioren II, so dass für die B- und alle weiteren Klassen Verspätung angezeigt wurde. Gut für das Kuchenbuffet – von ihm blieb nicht mehr viel übrig.

SENIOREN IV A

1. *Henning und Hannelore Nickenig, TSA d. Blau-Weiß Niedereibert*
2. *Hartwig und Hannelore Marggraf, TSC Neuwied*

SENIOREN IV S

1. *Alfred und Dagmar Schulz, TZ Ludwigshafen*
2. *Klaus Bresink/Angelika Holler, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
3. *Dr. Klaus und Hannelore Heinen, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
4. *Günther und Christina Walter, TC Ludwigshafen Rot-Gold*

Neun Paare waren zum ersten Turnier (Senioren II D) angereist, leider einer von fünf angekündigten Wertungsrichter nicht. Nach intensiver Suche kam das Turnierbüro mit dem Chairman Ulrich Felgner auf die Idee, dass der von der DTV-Sitzung ange-reiste Pressewart Lothar Röhricht einspringen könne. Doch kurz vor Turnierbeginn traf Nathalie Dres, eine frisch gebackene Wertungsrichterin, ein und kam ganz unerwartet zu ihrem ersten Einsatz.

Nicht alle der D-Paare der Senioren II kamen mit der etwas leisen Musik und der Tanzfläche auf Anhieb klar. Also mussten die Wertungsrichter sehr auf die rhythmische Ausgestaltung achten. Man sah aber trotzdem auch ausgereifte Technik und schöne Figurenkombinationen. Unter den sechs Finalisten setzten sich Stefan und Irmgrd Schantz durch.

Mit dem D-Landesmeister standen acht Paare für die LM der C-Klasse bereit. Klarer Durchmarsch, anders kann man die Dominanz von Roland und Siglinde Frölich nicht nennen. Die Goldmedaille war ihnen

sicher. Auch der Anspruch auf den zweiten Platz wurde schon in der Vorrunde deutlich. Joachim Eckermann/Dr. Ingrid Hupp demonstrierten ihre Qualität sehr überzeugend. In der Vorrunde kristallisierte sich ein drittes Paar für das Siegerpodest noch nicht klar heraus. Das Aufsteigerpaar Stefan und Irmgrd Schantz war so gut, dass es in der Endabrechnung mit Bronze belohnt wurde.

Nicht zuletzt wegen der Startfelder, die jeweils eine Vorrunde notwendig machten, war man mit der B-Klasse bereits eine Stunde hinter dem Zeitplan. Nathalie Dres überließ ihren Platz an der Fläche Bernd Kilchert, der die weiteren Turniere wertete. Auch in der B-Klasse startete das Siegerpaar der vorherigen Klasse mit. Alle Paare wurden mit anerkennendem Applaus rund um die Tanzfläche angespornt. Im Langsamen Walzer der Endrunde ging die Ent-

scheidung sehr knapp zugunsten von Christoph und Petra Schirm aus; Markus und Gabi Schäfer lagen dahinter. Die Rangfolge änderte sich im Laufe des Turniers, so dass das Ehepaar Schirm die Silber-, Schäfers dagegen Goldmedaille und Landesmeistertitel nach Hause mitnahmen. Jürgen und Karin Losert meldeten ihre Ansprüche auf den Bronzerang tanztechnisch an und verdrängten das Aufsteigspaar Frölich neben das Siegetreppchen.

Die B-Meister brachten das Feld der A-Klasse auf fünf Paare. Im Finale ergaben sich keine einheitlichen Wertungen, so dass die Spannung bis zum letzten Tanz blieb. Das Trierer Paar Bernd Kuhn/Ingrid Weirich hatte sich, das errechnete das Turnierprogramm, die Goldmedaille gesichert. Vize-meister wurden Christian und Iboja Mathis.

Zum Schluss wurden die Meisterschaften der A- und S-Klasse Senioren IV in einem kombinierten Turnier ausgetragen. Der Saal war immer noch voll, das Kuchenbuffet allerdings sehr geplündert. Zwei Paare der A-Klasse standen gemeinsam mit

Siegerehrung für die Senioren II C (links) und II B.
Alle Fotos: Kerschsieper

WR *Wolfgang Krüppel, TSK Rot-Weiß Grevenbroich*
Dr. Pascal Zuber, TSC Metropol Hofheim
Thomas Köpf, TSA d. Turn-u. Sportverein Hilden
Hansjürgen Bauer, TSC Calypso Mayen
Dr. Andreas Nothdurft, TC Rot-Weiss Casino Mainz
Nathalie Dres, TZ Ludwigshafen
Bernd Kilchert, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied



vier Paaren der S-Klasse auf dem Parkett. Mit ihrem großen Erfahrungsschatz und Können hoben sich Alfred und Dagmar Schulz schon in der Vorrunde ab. So waren die Besucher gespannt, ob ihre Wahrnehmungen, die sie mit großem Beifall bekundeten, in der Endrunde von den fünf Unparteiischen bestätigt würden.

In der A-Klasse sicherten sich Henning und Hannelore Nickenig den Titel vor Hartwig und Hannelore Marggraff. In der S-Klasse brillierten weiter Alfred und Dagmar Schulz. Klaus Bresink/Angelika Holler hatten nach Auffassung der Zuschauer die besten Aussichten, Zweite in der S-Klasse zu werden. Auch dies wurde vom Wertungsgericht bestätigt.

Lothar Röhrich

SENIOREN II D

- 1 *Stefan und Irmgard Schantz, TSC Ingelheim*
- 2 *Bob und Ulrike Schneider, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
- 3 *Harry Zander/Doris Moritz-Zander, TSC Neuwied*
- 4 *Heinz-Guido und Mechthilde Schlaadt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
- 5 *Werner und Maria Buck, TSV Ramstein*
- 6 *Frank und Jurina Küstner, TSG d. TuS Rimshweiler*

SENIOREN II C

- 1 *Roland und Siglinde Frölich, TC Rot-Weiß Kaiserslautern*
- 2 *Joachim Eckermann/Ingrid Dr. Hupp, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*



Senioren II A:
Bernd Kuhn/Ingrid Weirich.



Senioren IV S: Alfred und Dagmar Schulz.

- 3 *Stefan und Irmgard Schantz, TSC Ingelheim*
- 4 *Dieter Assenmacher/Iris Flerus, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
- 5 *Klaus und Stephanie Sommer, TC Rot-Weiß Kaiserslautern*
- 6 *Rudolf Mertens/Birgit Specht, TSC Neuwied*

SENIOREN II B

- 1 *Markus und Gabi Schäfer, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*
- 2 *Christoph und Petra Schirm, TG Neuwied*
- 3 *Jürgen Diegel/Karin Losert, TSA Lahngold i. VfL Altdiez*
- 4 *Roland Siglinde Frölich, TC Rot-Weiß Kaiserslautern*
- 5 *Klaus und Silvana Wünschel, TZ Ludwigshafen*
- 6 *Walter Wiebelskircher/Beate Wiebelskircher-Geis, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen*

SENIOREN II A

- 1 *Bernd Kuhn/Ingrid Weirich, TSC Trier*
- 2 *Christian und Iboja Matheis, TSC Grün-Gold Speyer*
- 3 *Sven und Anja Reimers, TSC Ingelheim*
- 4 *Marc Watgen/Vera Prediger, TSC Landau i.d. Pfalz*
- 5 *Markus und Gabi Schäfer, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied*

Die Aufsteiger

Jörg Gutmann/ Isabel Matthes

In der Standardsektion tanzen Jörg Gutmann/Isabel Matthes seit einigen Jahren in der Sonderklasse. Jetzt haben sie auch in Latein die höchste Klasse erreicht. Ihre gemeinsame Tanzlaufbahn begannen Gutmann/Matthes im August 2001 beim TC Rot-Weiss Casino Mainz in der Hauptgruppe C-Standard. Ein Jahr später hatten sie die A-Klasse erreicht und entschieden sich, auch Latein nicht zu vernachlässigen. Sie starteten ihre Lateinkarriere mit dem Vize-meistertitel der Hauptgruppe D. Obwohl der Schwerpunkt mehr auf Standard lag, trainierten sie mit viel Spaß und Ehrgeiz auch das tänzerische Umsetzen der lateinamerikanischen Rhythmen. So erreichten sie einige Turniere und Aufstiege später 2007 die A-Klasse. Damit konnten sie auch an Zehn-Tänze-Turnieren teilnehmen. In den folgenden Jahren waren sie drei Mal rheinland-pfälzischer Landesmeister der Hauptgruppe S-Kombination.

Neben den Erfolgen in S-Standard sammelten sie fleißig Punkte und Platzierungen für den Aufstieg in die höchste Lateinklasse. Als sie im September 2013 zum dritten Mal in Folge Landesmeister der Hauptgruppe II A-Latein wurden, entschieden sie sich für den Aufstieg. Nun gilt es, weiter an Technik und Ausdruck zu feilen, denn besonderen Spaß macht Isabel und Jörg das Tanzen dann, wenn sie mit ihren Präsentationen und Interpretationen das Publikum begeistern können.

LR



Jörg Gutmann/Isabel Matthes. Foto: Böttcher

Tag des Tanzens gut genutzt

Aktivitäten im TRP

Erstaunlich viele, aber bei weitem nicht alle Clubs, Vereine und Abteilungen nutzen die Gelegenheit, am deutschlandweiten Tag des Tanzens ihre Aktivitäten und Angebote werbewirksam der Öffentlichkeit vorzustellen. Drei Beispiele aus dem TRP stehen hier stellvertretend für alle Aktivitäten.

Koblenz

Küchenstühle und alle vorhandenen Tische mussten herbeigeschafft werden, um den Ansturm in den Clubräumen des 1. TGC Redoute Koblenz & Neuwied einigermaßen aufzufangen. Der Saal war voll, die Stimmung bestens und das Programm spiegelte das Motto des Deutschen Tanzsportverbandes wider: „Zeigt, wie vielfältig unser Sport ist!“ Genau das ist die Stärke der „Redoute“ seit über 50 Jahren.

Los ging es mit Boogie-Woogie und Rock'n'Roll. Während die ersten mit origineller Kleidung und cooler Musik die Zuschauer gleich in Feierstimmung brachten, legten die Rock'n'Roller noch „eine Schippe“ drauf. Dann kamen die Kleinsten. Zu heißen Rhythmen tanzten die Minis erstaunlich unaufgeregt. Auch die etwas ältere Kindergruppe, die drei Lateintänze zum Besten gab, bezauberte in ihrer schwarz-roten Kleidung die Besucher, von denen es sich viele inzwischen auf dem Boden bequem machen mussten. Moderator Michael Ritter achtete unauffällig drauf, dass für die Tänzer noch ausreichend Raum blieb. Höhepunkte folgten Schlag auf Schlag: Latein-Turniersport von der D- bis zur B-Klasse zeigten die Jugend- und Hauptgruppenpaare. Ob Samba oder Cha Cha Cha, weiche Hüften, schmachtende Tänzerinnen oder entschlossene Toreros – den vollen Saal ergriff das Lateinfieber. Die Discofox-Hobbygruppen zeigten Spaß pur, gekoppelt mit frechen Figuren und mit wechselnden Partnern tanzend – „wenn der Mann führen kann“.

Neugier, Verwunderung, Hochachtung und lang anhaltender, stürmischer Beifall begleiteten das Rollstuhltanzpaar Monika und Rainer Hapke, die Cha Cha Cha, Rumba, Paso Doble und Jive zeigten. Und alle wussten anschließend: Rollstuhl und Tanzen, das passt sehr gut zusammen.

Die Standardturniertänzer präsentierten in rauschenden Turnierkleidern ihre Programme und Jürgen Czielinski gab Hintergrundinfos zu Tänzen und Turniersport. Als Kontrast zeigen die beiden Hip-Hop-Gruppen, welches Tanz- und Lebensgefühl die Jugend heute bewegt. Mit neuen und aufwendigen Choreographien fetzten sie mit explosionsartigen Schritten und Kör-

perbewegungen, aber auch in melancholischen Figuren über die Fläche und kamen ohne Zugabe nicht aus dem Saal. Vorsitzender Ulrich Kuss freute sich, dass Tanzen bei der Jugend so im Trend liegt. Das gilt auch für Erwachsene, die immer mehr zu Fitness-Sportarten wie Tanzen neigen, wie die Breitensportgruppen von Marion und Werner Brost mit einer Paso Doble-Formation, oder die Gruppe von Winfried Klauk mit einer gemischten Tanzauswahl demonstrierten. Die gutgelaunten Breitensportler jeden Alters zeigten: Alter schützt vor Tanzen nicht; aber vielleicht umgekehrt?

Inzwischen wurde die Kaffee- und Kuchentheke, die dank vieler Spenden der Clubmitglieder in Qualität und Auswahl an eine gut geführte Konditorei erinnerte, nach und nach gestürmt und leer gefegt.

Zwei Discofox-Turnierpaare zeigten, wie aus einem Partytanz eine sportliche Va-



Redoute demonstriert seine Vielfalt. Foto: U. Schneider



In Lamsheim wurde das Jubiläum am DTV-Tanztag gefeiert. Foto: Ute Bertog

riante mit akrobatischen Elementen entstehen kann. Den Abschluss machten die Line Dancer, die tags zuvor eine neue Anfängergruppe mit über 30 Tänzern gestartet hatten. „Line Dance ist mehr als nur Western dance“, erklärte Sabine Müller, die Sprecherin der Line Dancer, da sei auch viel Irish Folk und Rock drin. Die Zuschauer waren von den vielen Varianten begeistert. Fazit des Tages: Tanzen ist Lebensfreude pur – zu tanzen ist zu leben!

Bob Schneider

Lamsheim

Mit einem Tanznachmittag beteiligte sich die TSA des TV 1864/04 Lamsheim am „Tag des Tanzens“. Gleichzeitig feierten sie das 25-jährige Bestehen der Abteilung. Inge Krauß (Vorstand) begrüßte die Gäste und wünschte einen schönen Nachmittag, dann übernahm das Trainerehepaar Birgit und Wolfgang Kaller die Moderation. Bei Livemusik mit Wolfgang Petto und ca. 160 Gästen herrschte eine tolle Stimmung im Saal. Das Parkett war immer voll und ob beim Rumba oder Cha Cha Cha, allen machte es Spaß und tanzten mit großer Begeisterung.

Den Tennessee-Waltz zeigten acht Aktivenpaare. Danach waren die „Tanzsternchen“ (5-8-jährige), die „Move-Sister“ (9-10/11-jährige) und die „No-limit“ (11-12-jährige) mit ihren Showtänzen dran. Das Publikum staunte, was da schon von den „Kleinsten“ getanzt wurde. Es hagelte Beifall und Zugabe-Rufe. Stunden später war das Kuchenbuffet fast leer und Verantwortliche wie Besucher zeigten sich sehr zufrieden mit dem Tanznachmittag. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass „Tanzen gute Laune und Spaß macht“!

T. Forker-Petto

Ramstein

Der TSV Ramstein verzichtete auf Vereinsvorführungen und forderte stattdessen zum Mitmachen auf. Größtes Hindernis waren dabei die kostenlos angebotenen sehr appetitlich aussehenden Kuchen und Torten. Lothar Röhricht lockte die Gäste vom Kuchen auf die Fläche mit dem Versprechen, dass man/frau in nur ein paar Minuten einen kompletten Tanz erlernen könne. Und so war die Fläche sofort brechend voll. Kinder, ihre Eltern, Großeltern – alle sortierten ihre Füße und auch das exakt im Rhythmus „Herauspressen der Luft zwischen den Händen“, Klatschen genannt, funktionierte einwandfrei. Das bewies: alle sind tänzerisch begabt. Ein paar Minuten, vielen Lacheinlagen später und die Hubschrauber-links-um-fliegen-Simulation klappte es tatsächlich: zuerst im langsamen Tempo, dann mit voller Kraft sorgte der „Memphis“ mit seinen 13 Schritten wieder für „das Erfolgserlebnis“, mit dem man/frau für den Tanzsport begeistert werden kann.

Mit dem Memphis war der Bann gebrochen und bei den folgenden Standard-, Latein-, Disco- und Salsa-Rhythmen war die Fläche immer voll. Gerne beantworteten aktive Clubmitglieder Fragen der Gäste oder zeigten Schritte und kleine Figurausführungen.

Es bedurfte einer Pause mit dezenter Hintergrundmusik, sonst hätten die Gäste vor begeistertem Tanzen fast das Kuchenbuffet vergessen. Die von Heike und Franz Mertz kreierte „Original-Ramsteiner-Kirschtorte mit Marzipan-Logo des Vereins“ war bei weitem nicht groß genug, um allen Besuchern ein Stück zukommen zu lassen, aber es waren genügend andere Spezialitäten aufgetischt.

Nach Kaffee- und Kuchengenuss fällt es oft sehr schwer, die Konversation zu beenden und sich wieder aktiv zu Musik zu bewegen. Doch hier half eine Wette um eine Tafel Schokolade, wer erraten würde, was auf Shakiras Clip-Dancing-Titel „Whenever Wherever“ getanzt werden kann. Klar, dass es nicht Samba oder Salsa sei, das wäre zu einfach... Wieder waren alle auf der Fläche; um die Lösung kennen zu lernen. Großer Kreis? Auf den rechten Fuß voll mit dem Gewicht drauf und das linke Bein vorne vorbeischnellen? Was sollte das schon werden? Umgekehrt und dann vier Schritte zur Mitte. Wiederholen und wieder rückwärts. Nach ein paar Minuten, In-die-Hände-Klatschen und weiteren Schritten standen plötzlich alle vor anderen Personen. Großes Gelächter wegen noch größerem Tohuwabohu – ob das jemals gut geht? Wieder kurze Zeit später klappte es einwandfrei, die Sequenz war einstudiert und ein kompletter Durchgang sorgte für das „Erfolgserlebnis“. Jetzt wurde das Geheimnis endgültig gelüftet: Lothar Röhricht legte die Original-Musik auf und alle tanzten anstelle zu Shakiras Titel den israelischen Folkloretanz „Nigun Shel Yossi“.

Stunden später, als auch Kaffee, Kuchen und Getränke stark dezimiert waren, hatte der Tanzsportverein wieder viele neue Freunde gewonnen - überzeugt vom Vereinsmotto „Tanzen macht Spaß!“

Lothar Röhricht



Die „Tanz-Torte“ gab es in Ramstein.

Foto: Röhricht

Gemeinsamer Kaderlehrgang

Nach dem Motto „Gemeinsam mit viel Spaß lernen“ trafen sich sechs TRP- und fünf SLT-Lateinkaderpaare im Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz-Saar. Schwerpunktthema des Lehrgangs war der Paso Doble. DTV-Verbandstrainer Florencio Garcia Lopez verstand es hervorragend, die tänzerische Interpretation des Stierkampfs zu vermitteln. Foto: Karst



Vergabe der Landesmeisterschaften TRP 2014

So 09.02.2014	Kinder I + II	D, C	Latein	TC Rot-Weiß Kaiserslautern
	Junioren I + II	D, C, B	Latein	
	Jugend	D, C, B, A	Latein	
So 16.02.2014	Hauptgruppe	D, C, B, A, S	Latein	TSC Neuwied
Sa 01.03.2014	Senioren I	D, C, B, A	Standard	TSC Grün-Gold Speyer
	Senioren II	S	Standard	
So 23.03.2014	Junioren II	B	Kombination	Gebietsmeisterschaften
	Jugend	A	Kombination	TSC Fischbach
	Hauptgruppe	S	Kombination	HTV
So 25.05.2014	Hauptgruppe	D, C, B, A	Standard	TSC Winnweiler
	Senioren I	D, C, B, A, S	Latein	
	Senioren II	B, A, S	Latein	
Sa 21.06.2014	Senioren III	D, C, B, A	Standard	TSC Crucenia Bad Kreuznach
Sa 13.09.2014	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Standard	TanzZentrum Ludwigshafen
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Latein	
So 21.09.2014	Kinder I + II	D, C	Standard	TSC Landau
	Junioren I + II	D, C, B	Standard	
	Jugend	D, C, B, A	Standard	
Sa 27.09.2014	Hauptgruppe	S	Standard	TC Rot-Weiss Casino Mainz
	Senioren I	S	Standard	
	Senioren III	S	Standard	
Sa 18.10.2014	Senioren II	D, C, B, A	Standard	TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen
	Senioren IV	B, A, S	Standard	

Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2015

1 07./08.02.2015	Kinder I + II	D, C	Latein
	Junioren I + II	D, C, B	Latein
	Jugend	D, C, B, A	Latein
2 21./22.02.2015	Hauptgruppe	D, C, B, A, S	Latein
3 07./08.03.2015	Senioren II	D, C, B, A, S	Standard
4 30./31.05. 2015	Senioren I	D, C, B, A	Standard
	Senioren IV	B, A, S	Standard
5 20./21.06.2015	Senioren I	D, C, B, A, S	Latein
	Senioren II	B, A, S	Latein
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Latein
6 27./28.06.2015	Senioren III	D, C, B, A	Standard
7 12./13.09.2015	Hauptgruppe	D, C, B, A	Standard
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Standard
8 19./20.09.2015	Kinder I + II	D, C	Standard
	Junioren I + II	D, C, B	Standard
	Jugend	D, C, B, A	Standard
9 26./27.09.2015	Hauptgruppe	S	Standard
	Senioren I	S	Standard
	Senioren III	S	Standard

Bewerbungsschluss 1. Mai 2014

**Bewerbung an TRP-Sportwart
Michael Gewehr, Vogel-
sprung 6, 76835 Flemlingen**

Allgemeine Regelungen

- Turnierleiter, Wertungsrichter und Chairman werden vom TRP eingesetzt.
- Die Vergütung für TL, WR und CH richtet sich nach der TRP-Spesenordnung. (Der TRP übernimmt 50 Prozent der Vergütung für TL, WR und CH.)
- Bei Landesmeisterschaften, die nach 20.00 Uhr enden, ist TL, WR und CH grundsätzlich eine Übernachtung (ÜF/DZ) anzubieten.
- Bei Durchführung einer Landesmeisterschaft als Abendveranstaltung darf die Vorrunde nicht vor 17.00 Uhr beginnen und das Turnier ist ohne größere Pausen durchzuführen.
- Als Rahmenprogramm soll kein anderes Turnier veranstaltet werden.
- Sollten nicht für alle Meisterschaften Bewerbungen eingehen, werden einzelne Gruppen vom TRP-Präsidium zusammengefasst.
- Ohne vollständige Angaben kann eine Bewerbung nicht berücksichtigt werden.
- Abweichungen von den Vorgaben sind umgehend mit dem TRP-Sportwart abzustimmen.

Michael Gewehr, TRP-Sportwart

Folgende Angaben müssen in der Bewerbung enthalten sein:

1. Datum der Veranstaltung
2. Art der Veranstaltung
3. Turnierstätte
4. Vorgesehene Abwicklung des Turniers
5. Vorschlag Turnierleiter
6. Art der Musik
7. Größe, Form und Belag der Tanzfläche
(Für die Startklassen Hgr S-Standard und Sen I-Standard soll die Tanzfläche möglichst 20x12m groß sein.)
8. geplante Eintrittspreise (nur bei den Landesjugendmeisterschaften, Turniere 1 + 8)